Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

4

April 1994

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

46. Jahrgang · April 1994

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:

das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 101105, 40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Fernruf: (0211) 9449-01

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

ISSN 0934–6767

Bestell-Nr. Z 01 1 9404

Inhalt

Produzierendes Gewerbe	Die Umstellung der Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	187
	Industrieproduktion im März 1994	209
	Auftragseingänge der Industrie im März 1994	209
	Aktuelle Ergebnisse	216
Preise, Löhne und Gehälter	Preisindex für die Lebenshaltung im März 1994	193
	Baupreisindizes für Wohngebäude und Straßenbau im Februar 1994	202
	Überstunden-Verdienste in Industrie und Dienstleistungsbereich 1990	209
	Aktuelle Ergebnisse	214
Geld und Kredit	Insolvenzen 1993	194
Öffentliche Finanzen	Umsätze und Umsatzsteuer 1992	195
	Aktuelle Ergebnisse	215
Handel und Verkehr	Rußland – Land der riesigen Ressourcen	203
	Umsatz im Einzelhandel 1993	194
	Aktuelle Ergebnisse	218
Bautätigkeit	Baufertigstellungen und Baugenehmigungen 1993	193
Soziales	Sozialhilfe-Ausgaben 1993	194
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	Bruttoinlandsprodukt	193
Bevölkerungsbewegung	Geschiedene Ehen 1993	202
Bildung	Schüler an allgemeinbildenden Schulen sowie Altersstruktur der Lehrkräfte am 15. Oktober 1993	202
	Berufliche Weiterbildung im Unternehmen 1993	201
Fremdenverkehr	Urlaubscamper 1993	201
Zahlenspiegel	*Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich*	220

Zentrale Information und Beratung ☎ (0211) 9449-2495/2525

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
–	nichts vorhanden (genau null)
.	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
. . .	Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
( )	Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
/	keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
X	Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
p	vorläufige Zahl
r	berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich
aus dem Runden der Einzelwerte.

Dipl.-Volkswirt Hans-Joachim Altmann

Die Umstellung der Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe

Die wachsende wirtschaftliche Verflechtung der zwölf Mitgliedstaaten der Europäischen Union und das Bestreben, die amtlichen Statistiken der Mitgliedstaaten zu harmonisieren, führten zu umfangreichen Änderungen bei den Systematiken für die amtliche Statistik, die für die Bundesrepublik Deutschland ab 1995 zur Einführung gelangen. Ziel dieser Abhandlung ist es, über die Auswirkungen auf die Statistiken im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zu informieren.

Klassifikation der Wirtschaftszweige

Voraussetzung für eine einheitliche Betrachtung von Wirtschaftszweigen ist eine systematische Zuordnung der Berichtseinheiten. Technologisch bedingte Aktualisierungen der nationalen Wirtschaftszweigsystematiken traten in der Vergangenheit in unregelmäßigen Abständen auf, doch wurde jetzt erstmals eine einheitliche Klassifikation für alle Mitgliedstaaten der EU vorgelegt. Durch die Verordnung (EWG) Nr. 3037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 betreffend die statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft[1] wird die bisherige Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979 (WZ 79), Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO) abgelöst. Die derzeit aktuelle Fassung der neuen Klassifikation ist die Verordnung (EWG) Nr. 761/93 der Kommission vom 24. März 1993[2]. Die Bezeichnung der Klassifikation der Wirtschaftszweige in der EU lautet NACE (Nomenclature général des activités économiques dans les Communautés Européennes).

1) Veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 293 vom 24. Oktober 1990.
2) Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 83 vom 3. April 1993

Die NACE gliedert sich in:

NACE	Code
17 Abschnitte	A – Q
31 Unterabschnitte	2 stellige Buchstabencodes
60 Abteilungen	2 stellige Codes 01 – 99
222 Gruppen	3 stellige Codes 01.1 – 99.0
503 Klassen	4 stellige Codes 01.11 – 99.00

Der Bereich Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe wird in der NACE unterteilt in:
C: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
D: Verarbeitendes Gewerbe.

Zur Veranschaulichung des Aufbaus der Klassifikation dient folgende Übersicht, die auszugsweise die Gliederung bis zur 3. Stelle zeigt.

Allgemeine Klassifikation der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften, revidiert (NACE Rev. 1)

Abschnitt C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden

Unterabschnitt CA Kohlenbergbau, Torfgewinnung, Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

10 Kohlenbergbau, Torfgewinnung
- 10.1 Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung
- 10.2 Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung
- 10.3 Torfgewinnung und -veredlung

11 Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen
- 11.1 Gewinnung von Erdöl und Erdgas
- 11.2 Erbringung von Dienstleistungen bei der Gewinnung von Erdöl und Erdgas

12 Bergbau auf Uran- und Thoriumerze
- 12.0 Bergbau auf Uran- und Thoriumerze

Unterabschnitt CB Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

13 Erzbergbau
- 13.1 Eisenerzbergbau
- 13.2 NE-Metallerzbergbau (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze)

14 Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
- 14.1 Gewinnung von Natursteinen
- 14.2 Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin
- 14.3 Bergbau auf chemische und Düngemittelminerale
- 14.4 Gewinnung von Salz
- 14.5 Gewinnung von Steinen und Erden a. n. g., sonstiger Bergbau

Noch: **Allgemeine Klassifikation der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften, revidiert (NACE Rev. 1)**

Abschnitt D Verarbeitendes Gewerbe

Unterabschnitt DA Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung

15 Ernährungsgewerbe
- 15.1 Schlachten und Fleischverarbeitung
- 15.2 Fischverarbeitung
- 15.3 Obst- und Gemüseverarbeitung
- 15.4 Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten
- 15.5 Milchverarbeitung
- 15.6 Mahl- und Schälmühlen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen
- 15.7 Herstellung von Futtermitteln
- 15.8 Sonstiges Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung)
- 15.9 Getränkeherstellung

16 Tabakverarbeitung
- 16.0 Tabakverarbeitung

Unterabschnitt DB Textil- und Bekleidungsgewerbe

17 Textilgewerbe
- 17.1 Spinnstoffaufbereitung und Spinnerei
- 17.2 Weberei
- 17.3 Textilveredlung
- 17.4 Herstellung von konfektionierten Textilwaren (ohne Bekleidung)
- 17.5 Sonstiges Textilgewerbe (ohne Herstellung von Maschenware)
- 17.6 Herstellung von gewirktem und gestricktem Stoff
- 17.7 Herstellung von gewirkten und gestrickten Fertigerzeugnissen

18 Bekleidungsgewerbe
- 18.1 Herstellung von Lederbekleidung
- 18.2 Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung)
- 18.3 Zurichtung und Färben von Fellen, Herstellung von Pelzwaren

Unterabschnitt DC Ledergewerbe

19 Ledergewerbe
- 19.1 Ledererzeugung
- 19.2 Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Lederbekleidung und Schuhen)
- 19.3 Herstellung von Schuhen

Unterabschnitt DD Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)

20 Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)
- 20.1 Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke
- 20.2 Furnier-, Sperrholz-, Holzfaserplatten- und Holzspanplattenwerke
- 20.3 Herstellung von Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz
- 20.4 Herstellung von Verpackungsmitteln und Lagerbehältern aus Holz
- 20.5 Herstellung von Holzwaren a. n. g. sowie von Kork-, Flecht- und Korbwaren

Unterabschnitt DE Papier-, Verlags- und Druckgewerbe

21 Papiergewerbe
- 21.1 Herstellung von Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe
- 21.2 Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung

Noch: **Allgemeine Klassifikation der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften, revidiert (NACE Rev. 1)**

Noch: Unterabschnitt DE Papier-, Verlags- und Druckgewerbe

22 Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
- 22.1 Verlagsgewerbe
- 22.2 Druckgewerbe
- 22.3 Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Unterabschnitt DF Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

23 Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen
- 23.1 Kokerei
- 23.2 Mineralölverarbeitung
- 23.3 Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen

Unterabschnitt DG Chemische Industrie

24 Chemische Industrie
- 24.1 Herstellung von chemischen Grundstoffen
- 24.2 Herstellung von Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmitteln
- 24.3 Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kitten
- 24.4 Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
- 24.5 Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln
- 24.6 Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen
- 24.7 Herstellung von Chemiefasern

Unterabschnitt DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

25 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
- 25.1 Herstellung von Gummiwaren
- 25.2 Herstellung von Kunststoffwaren

Unterabschnitt DI Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

26 Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
- 26.1 Herstellung und Verarbeitung von Glas
- 26.2 Keramik (ohne Ziegelei und Baukeramik)
- 26.3 Herstellung von keramischen Wand- und Bodenfliesen und -platten
- 26.4 Ziegelei, Herstellung von sonstiger Baukeramik
- 26.5 Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips
- 26.6 Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips
- 26.7 Be- und Verarbeitung von Natursteinen a. n. g.
- 26.8 Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen

Unterabschnitt DJ Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen

27 Metallerzeugung und -bearbeitung
- 27.1 Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS)
- 27.2 Herstellung von Rohren
- 27.3 Sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl, Herstellung von Ferrolegierungen (nicht EGKS)
- 27.4 Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen
- 27.5 Gießereiindustrie

28 Herstellung von Metallerzeugnissen
- 28.1 Stahl- und Leichtmetallbau
- 28.2 Kessel- und Behälterbau (ohne Herstellung von Dampfkesseln)
- 28.3 Herstellung von Dampfkesseln (ohne Zentralheizungskessel)
- 28.4 Herstellung von Schmiede-, Preß-, Zieh- und Stanzteilen, gewalzten Ringen und pulvermetallurgischen Erzeugnissen
- 28.5 Oberflächenveredlung, Wärmebehandlung und Mechanik a. n. g.
- 28.6 Herstellung von Schneidwaren, Werkzeugen, Schlössern und Beschlägen
- 28.7 Herstellung von sonstigen Eisen-, Blech- und Metallwaren

Noch: **Allgemeine Klassifikation der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften, revidiert (NACE Rev. 1)**

Unterabschnitt DK Maschinenbau

29 Maschinenbau
- 29.1 Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Industrie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge)
- 29.2 Herstellung von sonstigen Maschinen für unspezifische Verwendung
- 29.3 Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen
- 29.4 Herstellung von Werkzeugmaschinen
- 29.5 Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige
- 29.6 Herstellung von Waffen und Munition
- 29.7 Herstellung von Haushaltsgeräten a. n. g.

Unterabschnitt DL Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen; Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik

30 Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen
- 30.0 Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen

31 Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.
- 31.1 Herstellung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren
- 31.2 Herstellung von Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen
- 31.3 Herstellung von isolierten Elektrokabeln, -leitungen und -drähten
- 31.4 Herstellung von Akkumulatoren und Batterien
- 31.5 Herstellung von elektrischen Lampen und Leuchten
- 31.6 Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a. n. g.

32 Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik
- 32.1 Herstellung von elektronischen Bauelementen
- 32.2 Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen
- 32.3 Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten

33 Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik
- 33.1 Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen
- 33.2 Herstellung von Meß-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumenten und Vorrichtungen
- 33.3 Herstellung von industriellen Prozeßsteuerungsanlagen
- 33.4 Herstellung von optischen und fotographischen Geräten
- 33.5 Herstellung von Uhren

Unterabschnitt DM Fahrzeugbau

34 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
- 34.1 Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren
- 34.2 Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern
- 34.3 Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren

35 Sonstiger Fahrzeugbau
- 35.1 Schiffbau
- 35.2 Schienenfahrzeugbau
- 35.3 Luft- und Raumfahrzeugbau
- 35.4 Herstellung von Krafträdern, Fahrrädern und Behindertenfahrzeugen
- 35.5 Fahrzeugbau a. n. g.

Unterabschnitt DN Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen; Recycling

36 Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen
- 36.1 Herstellung von Möbeln
- 36.2 Herstellung von Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen
- 36.3 Herstellung von Musikinstrumenten
- 36.4 Herstellung von Sportgeräten
- 36.5 Herstellung von Spielwaren
- 36.6 Herstellung von sonstigen Erzeugnissen

37 Recycling
- 37.1 Recycling von Schrott
- 37.2 Recycling von nichtmetallischen Altmaterialien und Reststoffen

Die Einführung der neuen Klassifikation ab 1995 bringt mit sich, daß wirtschaftliche Zugehörigkeiten zu bestimmten Bereichen neu definiert werden. So können Unternehmen/Betriebe künftig anderen Unterabschnitten oder sogar anderen Abschnitten als bisher und damit nicht mehr dem Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe angehören. Die wesentlichen Änderungen zwischen SYPRO (WZ 79) und NACE (WZ 93) zeigt nebenstehende Übersicht.

Demnach werden folgende Wirtschaftsbereiche, die bisher dem Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe zugeordnet wurden, ab 1995 im Rahmen der amtlichen Statistik Bereichen außerhalb des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes zugeordnet und zwar:

Zu den Dienstleistungen:
- Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen;
- Fotografische Laboratorien.

Zum Handel:
- Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern;
- Augenoptiker.

Zum Baugewerbe:
- Montage von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen, Lautsprecheranlagen, Neonlichtreklame;
- Montage von Antennen-Großanlagen;
- Installation von Beleuchtungs- und Signalanlagen für Straßen, Flughäfen und Häfen;
- Montage von Fahrleitungen, Freileitungen;
- Installation von Kabeln (auch verbunden mit Verlegen).

Wesentliche strukturelle Veränderungen zwischen WZ 79 und WZ 93

WZ 79	Bezeichnung	WZ 93	
Bergbau (B)			
110 15 ex 111 00	H. v. Steinkohlenkoks H. v. Braunkohlenkoks und Braunkohlenrohteer (ohne Torfkoks)	23.10.1 ex 23.10.2	(VG)
ex 118 50	H. v. Torfkoks	ex 23.10.2	
Verarbeitendes Gewerbe (VG)			
221	Gewinnung von Steinen und Erden	14.1 14.2 ex 14.30.2 ex 14.50	(B)
ex 243 50	Instandhaltung und Reparatur von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	72.50.0	(DI)
249, 259, 269, ex 276 12, ex 276 16, ex 276 22, ex 276 28, ex 276 44, 279	Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern	ex 50.20.1 50.20.2 50.20.3 50.20.4 52.7	(H)
ex 250 80	Montage von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen, Lautsprecheranlagen, Neonlichtreklame	ex 45.31.0	(BAU)
ex 250 80	Montage von Antennen-Großanlagen; Installation von Beleuchtungs- und Signalanlagen für Straßen, Flughäfen und Häfen; Montage von Fahrleitungen, Freileitungen; Installation von Kabeln (auch verbunden mit Verlegen)	ex 45.34.0	(BAU)
ex 252 15	Augenoptiker	ex 52.48.4	(H)
257 75	Fotografische Laboratorien	74.81.2	(DI)
Baugewerbe (BAU)			
ex 300 51	H. v. Bausätzen für Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau	26.61.1	(VG)
300 55 300 56	H. v. Bausätzen für Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau sowie von Fertigteilbauten daraus	20.30.2	(VG)
ex 300 71	Bodensanierung und Rekultivierung von geschädigten Flächen (ohne Beseitigung von Munition auf unbebautem und nicht zur Bebauung vorgesehenem Gelände)	90.00.9	(DI)
ex 316 21	Autoglaserei	ex 50.20.1	(H)
Handel (H)			
ex 408	Recycling	37	(VG)
Dienstleistungen (DI)			
ex 76	Verlagsgewerbe	22.1	(VG)
Gebietskörperschaften			
909 3	Schlachthöfe	ex 15.11.1 ex 15.12.0	(VG)

Quelle: Statistisches Bundesamt

Umgekehrt gehören künftig aus den Bereichen Baugewerbe, Handel, Dienstleistungen und Gebietskörperschaften folgende Wirtschaftszweige dem Verarbeitenden Gewerbe an:

- Herstellung von Bausätzen für Fertigteilbauten aus Beton im Hochbau;
- Herstellung von Bausätzen für Fertigteilbauten aus Holz im Hochbau sowie von Fertigteilbauten daraus,
- Recycling,
- Verlagsgewerbe,
- Schlachthöfe.

Die bisherigen Bezeichnungen der Hauptgruppen des Verarbeitenden Gewerbes:

- Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe,
- Investitionsgüter produzierendes Gewerbe,
- Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe,
- Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

werden ersetzt durch:

- Vorleistungsgüterproduzenten,
- Investitionsgüterproduzenten,
- Gebrauchsgüterproduzenten,
- Verbrauchsgüterproduzenten.

Dabei kann es vorkommen, daß die Klassen bestimmter Unterabschnitte wie z. B. der Herstellung von Metallerzeugnissen und des Maschinenbaus drei unterschiedlichen Hauptgruppen zugeordnet werden.

Gestaltung der Erhebungsvordrucke der Monatsberichte

Am Aufbau und Inhalt der Erhebungsvordrucke der Monatsberichte für Betriebe sowie für Unternehmen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe werden sich bei der Umstellung 1995 keine Änderungen ergeben. Lediglich die vierstelligen SYPRO-Nummern auf Basis der WZ 79 werden durch die vierstelligen Nummern der Wirtschaftszweigsystematik 1993, der nationalen Fassung der NACE, ersetzt.

Güterverzeichnis

Ebenso wie für die Wirtschaftszweigsystematik erfolgte für die EU eine Angleichung der Produktionsstatistiken und der nationalen Güterverzeichnisse der Mitgliedsländer der EU. Forderung war daneben auch eine Harmonisierung des Güterverzeichnisses der Produktionsstatistik mit der Gemeinschaftsklassifikation für den Außenhandel. Mit Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 19. Dezember 1991 zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die Produktion von Gütern[3] wurde eine Produktliste für die Mitgliedsländer der EU geschaffen. Die Bezeichnung der Liste von Produkten für eine europäische Produktionsstatistik lautet PRODCOM (Production Communautaire). Für die Bundesrepublik Deutschland wurde daraus ein Güterverzeichnis (GP 95) abgeleitet, das ab 1995 eingeführt wird.

Die PRODCOM findet ihre Anwendung für die Abschnitte C, D und E der Allgemeinen Klassifikation der Wirtschaftszweige in den Europäischen Gemeinschaften, also in den Bereichen Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe sowie Energie- und Wasserversorgung.

Diese Produktliste ist in Abteilungen gegliedert, die mit den Abteilungen der NACE übereinstimmen. Innerhalb der einzelnen Abteilungen sind die Positionen in aufsteigender Reihenfolge geordnet. Die PRODCOM-Nummern sind in der Regel achtstellig.

Zur Berücksichtigung nationaler Belange werden die Meldenummern der PRODCOM um nationale Meldenummern ergänzt. Die in der deutschen Produktionsstatistik ab 1995 geltenden Meldenummern sind neunstellig. Zur Kennzeichnung der Lohnarbeit ist der neunstelligen Meldenummer eine 2 als 10. Stelle anzufügen.

Nomenklatur zum Produktions-Eilbericht

Im Jahre 1995 erfolgt für die Eilberichtsnomenklatur in Anlehnung an das Güterverzeichnis GP 95 eine Erweiterung der Numerierung auf sechs Stellen, um in den ersten vier Stellen einen eindeutigen Bezug zur Wirtschaftszweigsystematik 93 zu haben. Das bedeutet, daß sowohl Eilberichtsnummer als auch GP-Nummer in den ersten vier Stellen mit der WZ 93 übereinstimmen. Hier liegt ein großer Vorteil gegenüber der bisherigen Eilberichtsnumerierung. Die künftige sechsstellige Eilberichtsnummer beinhaltet in den letzten beiden Ziffern eine laufende Nummer. Nach wie vor werden Angaben zu rd. 1 000 Eilberichtspositionen erfragt. Diese entsprechen rd. 3 500 Positionen des GP 95 (bisher rd. 2 550 Positionen beim GP 89). Mit der Zunahme an Positionen gegenüber 1989 ist jedoch keine Ausweitung der Meldungen verbunden. Vielmehr sind die einzelnen Positionen gegenüber dem GP 89 weiter aufgefächert.

Gestaltung der Erhebungsvordrucke

Die bisherige vierteljährliche Produktionserhebung und der Produktions-Eilbericht werden in der jetzigen Form weitergeführt. Aus Gründen der Vereinfachung und der besseren Übersichtlichkeit werden jedoch die bisherigen Formulare mit allen in Frage

3) Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften L 374 vom 31. Dezember 1991

kommenden Eilberichtsmeldenummern sowie deren Maßeinheiten entfallen. Es ist stattdessen geplant, den Betrieben beim Produktions-Eilbericht individuell deren Meldepositionen aus der Vergangenheit maschinell vorzugeben. Damit werden sich außerdem auch Druck- und Portokosten in erheblichem Umfang reduzieren. ■

. . . . . .

Baufertigstellungen und Baugenehmigungen 1993

Im Jahr 1993 meldeten die nordrhein-westfälischen Bauämter fast 85 000 Wohnungen (exakt: 84 132) als **fertiggestellt**, 11 % mehr als ein Jahr zuvor. Dabei entstanden 23 485 Einfamilienhäuser (+8 %), 8 362 Wohnungen in Zweifamilienhäusern (+7 %) und 43 596 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (+17 %). In neuen „Nichtwohngebäuden" (Gebäuden, die überwiegend nicht Wohnzwecken dienen; Beispiel: Hausmeisterwohnung in Bürogebäude) wurden 1 552 Wohnungen und duch Um- oder Ausbauten vorhandener Häuser weitere 7 137 Wohnungen fertiggestellt.

Neben den fertiggestellten Wohnungen melden die Bauämter auch die erteilten **Baugenehmigungen**. Auch hier war 1993 gegenüber dem Vorjahr ein beträchtlicher Zuwachs zu verzeichnen: Insgesamt wurde der Bau von 101 135 Wohnungen genehmigt, fast 16 % mehr als 1992. Vor allem bei Wohnungen in Mehrfamilienhäusern (+29 % auf 55 274) zeigte sich ein sprunghafter Anstieg, aber auch der Bau von Wohnungen in Zweifamilienhäusern (+13 % auf 10 264) und von Einfamilienhäusern (+10 % auf 25 681) wurde verstärkt geplant. Darüber hinaus erteilten die nordrhein-westfälischen Bauämter Genehmigungen für den Neubau von 1 825 Wohnungen in „Nichtwohngebäuden"; 8 091 weitere Genehmigungen betrafen Wohnungen, die durch Um- oder Ausbauten bestehender Gebäude geschaffen werden sollen.

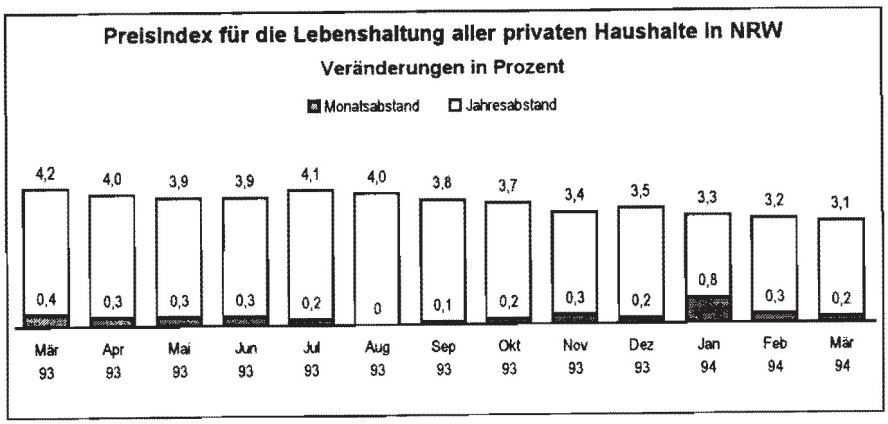
Preisindex für die Lebenshaltung im März 1994

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte März/Mitte Februar) um +0,2 % auf 121,2 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (März 1993) beträgt die Indexveränderung +3,1 %. Dies ist die niedrigste für Jahresabstände berechnete Teuerungsrate seit fast drei Jahren (Mai 1991); im Februar hatte der Preisanstieg noch bei +3,2 % gelegen.

Zu den preistreibenden Faktoren gehörten im Monatsabstand wiederum hauptsächlich Wohnungsmieten einschließlich Nebenkosten (+0,5 %), während stabilisierende Kräfte vor allem vom Nahrungsmittelmarkt aus wirksam wurden (± 0 %). – Darüber hinaus standen kräftige Preissteigerungen u. a. bei Haushaltsstrom, Flugverkehr, Dienstleistungen der Kreditinstitute und Friseure den zum Teil deutlichen Preissenkungen für Heizöl, Kfz-Reparaturen und Personenkraftwagen gegenüber.

Für das erste Vierteljahr 1994 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +3,2 % (Januar bis März 1993/92: +4,1 %).

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung gegenüber dem Vormonat +0,2 % (auf 120,7 Punkte) und in Jahresfrist +2,9 %, für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit **höherem Einkommen** (auf 122,4 Punkte) +0,2 % bzw. +3,2 % und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit **geringem Einkommen** (auf 120,7 Punkte) +0,2 % bzw. +2,9 %.



Bruttoinlandsprodukt 1993

Das Bruttoinlandsprodukt Nordrhein-Westfalens erreichte 1993 einen Wert von 709,2 Milliarden DM. Es lag damit nominal um 0,8 % über dem Vorjahreswert, während sich real ein Rückgang um 2,2 % ergab. Dieses Ergebnis einer zweiten, auf breiterer Datenbasis stehenden Schätzung des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder" bestätigte damit weitgehend die Ergebnisse der ersten Schätzung, die Anfang Februar publiziert worden war.

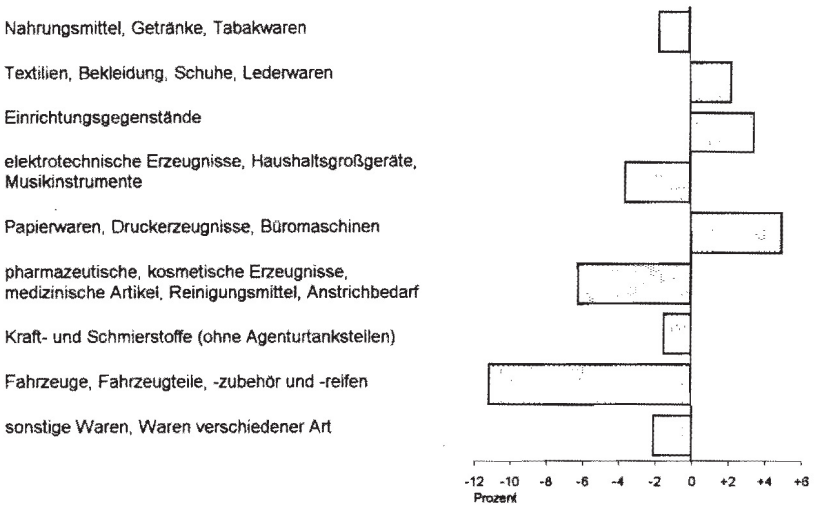
Unterschiedlich war die Entwicklung 1993 in den verschiedenen Wirtschaftsbereichen: Während die Wirtschaftsleistung des Produzierenden Gewerbes (Energiewirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe), das in Nordrhein-Westfalen rund 38 % der gesamten Wirtschaftsleistung erbringt, real um 6,6 % abnahm, und im Handel ein Minus von 2,5 % zu verzeichnen war, wirkten die Dienstleistungsunternehmen (ohne Handel und Verkehr) mit einer Wachstumsrate von +2,5 % stabilisierend auf das Bruttoinlandsprodukt.

Umsatz im Einzelhandel 1993

Die nordrhein-westfälischen Einzelhändler setzten 1993 nominal 2,9 % weniger um als im Jahr zuvor. Real, d. h. unter Berücksichtigung der Preisentwicklung, ging der Umsatz um 4,8 % zurück.

Wie die Übersicht zeigt, konnten die Möbelhändler ihren Umsatz um beachtliche 4 % vergrößern, und die Papierwaren-, Druckerzeugnis- und Büromaschinenhändler setzten sogar 5 % mehr um. Am anderen Ende der Skala mußten die Pharma- und Kosmetikhändler ein Minus von 6 % hinnehmen, vornehmlich als Folge des Kostendämpfungsgesetzes im Gesundheitswesen, und der Umsatz der Fahrzeugbranche sank sogar um 11 %.

Umsatzentwicklung im Einzelhandel, Veränderungen 1993 gegenüber 1992



Sozialhilfe-Ausgaben 1993

Die Aufwendungen für Sozialhilfe waren 1993 in Nordrhein-Westfalen mit 12,7 Milliarden DM um 11,7 % höher als 1992. Dies ergibt sich aus vorläufigen Berechnungen, die anhand der Angaben aus 30 der insgesamt 54 Kreise und kreisfreien Städte sowie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe vorgenommen wuden. Die Zunahme ist überwiegend auf Auswirkungen der Arbeitslosigkeit zurückzuführen.

Unter den erfaßten Hilfearten stiegen die Aufwendungen für die „laufende Hilfe zum Lebensunterhalt" auf knapp 4,8 Milliarden DM (+11,4 %), für die Hilfe zur Pflege auf 4,5 Milliarden DM (+11,1 %), für die Eingliederungshilfe für Behinderte auf 2,7 Milliarden DM (+13,9 %) und für die Krankenhilfe auf 0,6 Milliarden DM (+11,0 %).

Insolvenzen 1993

Der Anstieg der Insolvenzen, der 1992 – nach fünf aufeinanderfolgenden Jahren mit rückläufigen Werten – begonnen hatte, setzte sich 1993 verstärkt fort. Insgesamt wurden bei den nordrhein-westfälischen Amtsgerichten 5 101 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt, über ein Viertel (26 %) mehr als im Vorjahr. Drei Viertel dieser Insolvenzen betrafen Unternehmen; hier betrug der Anstieg sogar 28 % (auf 3 917 Fälle). Bei den übrigen Gemeinschuldnern (hauptsächlich Privatpersonen und Nachlässe), bei denen im Vorjahr noch ein Rückgang zu verzeichnen gewesen war, betrug die Zunahme 19 %.

An der Zunahme der Unternehmensinsolvenzen waren alle Wirtschaftsbereiche beteiligt. Die meisten Unternehmenszusammenbrüche ereigneten sich im Handel (+29 % auf 1 012 Fälle) und im Dienstleistungsgewerbe einschl. der freien Berufe (+19 % auf 1 008), gefolgt vom Baugewerbe (+24 % auf 780), dem Verarbeitenden Gewerbe (+35 % auf 742), dem Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+60 % auf 249) und der Land- und Forstwirtschaft (+63 % auf 83 Fälle); in den beiden letztgenannten Bereichen waren die Steigerungsraten am höchsten.

Bis auf zehn Ausnahmen, in denen ein Vergleichsverfahren eröffnet werden konnte (dazu müssen mindestens 35 % der Gläubigerforderungen gedeckt sein), war bei allen in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Gemeinschuldnern die Überschuldung oder Illiquidität so groß, daß nur noch Anträge auf Eröffnung eines Konkursverfahrens gestellt werden konnten, von denen zudem sieben Zehntel wegen unzureichender Konkursmasse abgelehnt werden mußten. Die angemeldeten Forderungen der Konkursgläubiger beliefen sich nach vorläufigen Angaben auf 4,5 Milliarden DM, womit der finanzielle Schaden um mehr als die Hälfte höher als 1992 ausfiel.

Dipl.-Volkswirt Ernst Penachio

Umsätze und Umsatzsteuer 1992

Die in der Umsatzsteuerstatistik nachgewiesenen Unternehmen erwirtschafteten 1992 ein Umsatzvolumen von 1,7 Billionen DM (netto, d. h. ohne Umsatzsteuer). Gegenüber der – gemäß der zweijährlichen Periodizität dieser Statistik – zuletzt durchgeführten Erhebung im Jahr 1990 bedeutete dies eine Umsatzausweitung um 14,2 %; aber die Entwicklung verlief dabei in den Jahren 1991 und 1992 nicht gleichförmig. Die für einen Großteil der Unternehmen vorliegenden Daten aus 1991 weisen aus, daß einem kräftigen Umsatzzuwachs in 1991 (+9,0 %) 1992 eine geringere Zunahme (+4,8 %) gegenüberstand. Während in 1991 vor allen Dingen noch eine gesteigerte Nachfrage aus den neuen Bundesländern zu verzeichnen war – am 1. 7. 1990 war die in einem Staatsvertrag zwischen der Bundesrepublik und der DDR vereinbarte Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion in Kraft getreten –, hatte sich die wirtschaftliche Lage im zweiten Jahr nach der Vereinigung deutlich abgeschwächt. Insbesondere die schwächere Nachfrage aus den europäischen Nachbarländern, in die ein Großteil nordrhein-westfälischer Exporte geht, belastete die Konjunktur. Auch die binnenwirtschaftlichen Impulse wurden schwächer. Bei einem sinkenden Auslastungsgrad der Kapazitäten wurde in der gewerblichen Wirtschaft vielfach den Rationalisierungsinvestitionen Vorrang gegenüber einer Erweiterung bestehender Produktionsanlagen eingeräumt. Der private Verbrauch nahm nur sehr verhalten zu. Zwar entfiel Mitte des Jahres der Solidaritätszuschlag, aber die sich verschlechternde Lage auf dem Arbeitsmarkt machte sich zunehmend in der Entwicklung der verfügbaren Einkommen der Haushalte bemerkbar.

Da sich die nachfolgende Abhandlung überwiegend auf die nur für die Jahre 1990 und 1992 vorliegenden Werte erstreckt, kommt die geschilderte Diskontinuität nicht bzw. nur sehr unzureichend zum Ausdruck. Eine verbesserte Statistik-Darstellung wäre nur im Rahmen einer jährlichen Erhebung möglich. Bei der anstehenden Novellierung des Steuerstatistikgesetzes ist dies berücksichtigt. Geplant ist hiernach, die Umsatzsteuerstatistik jährlich durchzuführen, um den Anforderungen der Statistik-Konsumenten Rechnung zu tragen.

Der ausgewiesene Umsatz wurde von 580 078 (1990: 547 792) Unternehmen erwirtschaftet, für deren Einbeziehung in die Statistik ausschließlich steuerliche Kriterien maßgeblich waren. Wie in den Jahren zuvor wurden Unternehmen erhoben, die gegenüber der Finanzverwaltung zur Abgabe von monatlichen und vierteljährlichen Voranmeldungen verpflichtet waren und einen steuerbaren Umsatz von mehr als 25 000 DM[1] aufwiesen. Hinsichtlich der Gesamtheit aller tätigen Unternehmen und des erfaßten Umsatzes ergeben sich hierdurch einige Einschränkungen. Unberücksichtigt blieben die – wegen einer geringen Jahressteuerschuld – von der Voranmeldung befreiten sog. Jahreszahler (§ 18 Abs. 2 Umsatzsteuergesetz – UStG –) und Kleinunternehmen (§ 19 Abs. 1 UStG) sowie Unternehmen, die nur steuerfreie Umsätze tätigen. Darüber hinaus sind auch die meisten land- und forstwirtschaftlichen Betriebe nicht erfaßt. Aufgrund der hier weit verbreiteten pauschalen Besteuerung – die Umsatzsteuer und die abziehbaren Vorsteuern werden auf den gleichen Betrag festgesetzt – entsteht für die von ihnen bewirkten Umsätze im allgemeinen keine Zahllast. Ferner werden Banken und Versicherungen ohne ihre steuerfreien Umsätze ohne Vorsteuerabzug (im wesentlichen Geld- und Kreditgeschäfte) nachgewiesen. Eine Aufblähung der Umsätze durch bloße finanzielle Transaktionen wird dadurch vermieden. Des weiteren ist zu erwähnen, daß sich die Umsatzsteuerstatistik nicht auf die Einfuhrumsatzsteuer erstreckt, die bei der Einfuhr von Waren erhoben wird. Wie die Umsatzsteuer selbst, kann die Einfuhrumsatzsteuer allerdings als Vorsteuer geltend gemacht werden und ist insofern auch für die Umsatzsteuerermittlung ausschlaggebend, wie im einzelnen noch zu sehen ist.

1) ab 1990; von 1980 bis 1988 Erfassungsgrenze bei 20 000 DM

Umsatzstruktur, Umsatzsteuervorauszahlung

Die Steuer für die Umsätze des Unternehmers in einem Voranmeldungszeitraum errechnet sich unter Anwendung des maßgeblichen Steuersatzes auf die Bemessungsgrundlagen. Von diesem Betrag (Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge) sind die in den Voranmeldungszeitraum fallenden abziehbaren Vorsteuerbeträge und verschiedene Kürzungsbeträge abzusetzen. Was verbleibt, ist die Umsatzsteuer-Vorauszahlung[2], die der Unternehmer an das Finanzamt abzuführen hat.

Den Voranmeldungsdaten zufolge unterlagen die meisten Umsätze (74,9 %) dem allgemeinen Steuersatz in Höhe von 14 %. Mit dem ermäßigten Steuersatz von 7 % wurden rd. 11,7 % der Umsätze besteuert. Er gilt für fast alle Lebensmittel, ausgenommen Getränke und Gaststättenumsätze, für den Personennahverkehr sowie für Druckerzeugnisse und Kunst-

2) Bei der Umsatzsteuer handelt es sich um eine Jahressteuer. Außer der Voranmeldung hat jeder Unternehmer nach Ablauf des Kalenderjahres noch eine Steuererklärung für das gesamte Jahr abzugeben, in der er die Steuer ebenfalls selbst berechnet. Wegen nachträglicher Änderungen der Bemessungsgrundlage, etwa durch Minderung, Gewährung von Boni, Skonti sowie aufgrund der von den Jahreszahlern entrichteten Steuer, weichen die im Veranlagungszeitraum abgeführten Steuervorauszahlungen und die festgesetzte Jahressteuer im allgemeinen voneinander ab. Der in der vorliegenden Abhandlung synonyme Gebrauch der Begriffe Steuervorauszahlung/Umsatzsteuer vernachlässigt diesen Unterschied.

Steuerpflichtige, steuerbarer Umsatz und Umsatzsteuer 1990 und 1992

Merkmal		1990	1992	Veränderung 1992 gegenüber 1990 %
Steuerpflichtige	Anzahl	547 792	580 078	+ 5,9
Steuerbarer Umsatz	Mill. DM	1 487 660	1 699 320	+14,2
darunter				
steuerfrei mit Vorsteuerabzug	Mill. DM	198 008	194 909	- 1,6
steuerfrei ohne Vorsteuerabzug	Mill. DM	26 602	32 410	+21,8
steuerpflichtig zu 14 %	Mill. DM	1 090 851	1 272 546	+16,7
steuerpflichtig zu 7 %	Mill. DM	171 402	198 939	+16,1
Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge und Kürzungsbeträge	Mill. DM	164 767	192 157	+16,6
Abziehbare Vorsteuerbeträge	Mill. DM	138 861	156 941	+13,0
Umsatzsteuer-Vorauszahlung	Mill. DM	25 098	35 162	+40,1

gegenstände, um nur einige Beispiele zu nennen. Weitere mit anderen Steuersätzen belastete Umätze spielten dagegen ihrem Umfange nach eine nur untergeordnete Rolle. Die restlichen Umsätze (13,4 %) blieben steuerfrei (§ 4 UStG). Dabei überwogen mit knapp neun Zehnteln (86 %) die zum Vorsteuerabzug berechtigten steuerfreien Umsätze, wie z. B. die Ausfuhrlieferungen. Aus dem umfangreichen Katalog der steuerfreien Umsätze ohne Vorsteuerabzug sind vor allem zu nennen: Geld- und Kreditgeschäfte, Vermietung und Verpachtung von Grundstücken sowie Umsätze, die anderen Verkehrsteuern unterliegen (Grunderwerb-, Rennwett- und Lotterie-, Kapitalverkehr-, Versicherungsteuer) sowie bestimmte Leistungen im Gesundheits- und Sozialwesen.[3]

Von den steuerfreien und steuerpflichtigen Umsätzen wurde die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge in Höhe von rd. 192 Mrd. DM ermittelt. Die Berücksichtigung der abziehbaren Vorsteuern (157 Mrd. DM) und weiterer Abzugsposten führte schließlich zu einem Vorauszahlungssoll (Umsatzsteuer) in Höhe von 35,2 Mrd. DM. Dem Vorsteuerabzug kommt im Umsatzsteuerrecht eine zentrale Bedeutung zu. Eine kumulative Wirkung der Umsatzsteuer wird dadurch vermieden, daß der Unternehmer keine Steuer für diejenigen Bestandteile seines Preises mehr zu zahlen hat, für die andere Unternehmer bereits Umsatzsteuer entrichtet haben.[4] Abziehbar als Vorsteuer ist insbesondere auch die Einfuhrumsatzsteuer, die der Unternehmer bei der Einfuhr von Waren für das Unternehmen an das Zollamt entrichtet hat.

Innerhalb des steuerbaren Umsatzes war das Wachstum vor allen Dingen von den steuerpflichtigen Umsätzen mit einem Satz von 14 % getragen. Sie nahmen um 16,7 % zu. Dagegen waren unter den steuerfreien Umsätzen die hierbei ins Gewicht fallenden Umsätze mit Vorsteuerabzug um 1,6 % rückläufig. Sie waren zu 90,9 % auf die Wirtschaftsabteilungen Verarbeitendes Gewerbe, Großhandel sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung konzentriert. Während in der Verkehrsbranche sich die Befreiungstatbestände im wesentlichen auf die grenzüberschreitende Beförderung und sonstige Leistungen der Ein-, Aus- und Durchfuhr beziehen (§ 4 Nr. 3 UStG), wird diese Umsatzart im Verarbeitenden Gewerbe und im Großhandel hauptsächlich durch die Ausfuhrleistung repräsentiert (§ 4 Nr. 1 UStG). Der Quotient aus steuerfreien Umsätzen mit Vorsteuerabzug und gesamtem Umsatz spiegelt so gewissermaßen den Exportanteil dieser Wirtschaftsbereiche wider. Aufgrund der Exportschwäche ging die Exportquote beispielsweise im Verarbeitenden Gewerbe auf 22,1 % (1990: 24,3 %) und im Großhandel auf 7,6 % (1990: 8,9 %) zurück. Bedingt durch den geringeren Anteil der steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug (1990: 13,3 %, 1992: 11,5 %) lag das Wachstum der Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge (+16,6 %) über dem Anstieg der Gesamtumsätze.

Die abziehbaren Vorsteuerbeträge, die ihrerseits mit +13,0 % eine geringere Steigerung erfahren haben als die Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuerbeträge, verstärkten schließlich das gegenüber dem Umsatzwachstum überdurchschnittliche Abschneiden der Umsatzsteuer. Dies verdeutlicht, daß das Ausmaß der von den Unternehmen abzuführenden Umsatzsteuer in entscheidendem Maße vom Wert der Ausfuhr (steuerfrei) und der Einfuhr (die hierbei anfallende Einfuhrumsatzsteuer ist im Rahmen der abziehbaren Vorsteuerbeträge berücksichtigt) mitbestimmt wird. Die Einfuhrumsatzsteuer – um einen Wert aus den Nachweisungen über das Steueraufkommen zu nennen – be-

3) Aufgrund der Befreiungen kann für einzelne Unternehmen die Pflicht zur monatlichen oder vierteljährlichen Voranmeldung zur Umsatzsteuer entfallen, sei es, daß sie ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen oder mit einem nur geringen Anteil steuerpflichtiger Umsätze lediglich als Jahreszahler zur Umsatzsteuer herangezogen werden. In der Umsatzsteuerstatistik dürften aus diesem Grunde insbesondere Angehörige freier Berufe im Bereich der Humanmedizin, aber auch Bausparkassenvertreter, Versicherungsvertreter – um nur einige Berufsbeispiele zu nennen – unterrepräsentiert sein.

4) Vgl. Sölch-Ringleb-List, Kommentar zur Umsatzsteuer; § 15, S. 5.

trug 1992 rd. 43,1 Mrd. DM und lag damit über dem Betrag der Umsatzsteuer.

Wie differenziert die Aktivitäten der Unternehmen auf den verschiedenen Produktions- und Handelsstufen ablaufen, ist aus der Gegenüberstellung des relativen Gewichts der Vorleistungen nach Branchen ersichtlich.[5] Die Vorsteuerabzüge fielen im Verhältnis zum steuerbaren Umsatz beim Handel am deutlichsten aus (10,5 % beim Groß- und 10,0 % beim Einzelhandel). Relativ hohe Quoten, als Ausdruck der Leistungen in vorgelagerten Produktionsstufen, waren auch im Wirtschaftsbereich Energie- und Wasserversorgung, Bergbau (9,6 %) und im Verarbeitenden Gewerbe (9,0 %) festzustellen. Geringere Vorleistungsquoten wiesen dagegen das Baugewerbe und der Dienstleistungsbereich auf. Anders ausgedrückt bedeutet dies, daß in diesen Bereichen die Wertschöpfungsquote am höchsten lag.

Unterschiedlich waren auch die Umsatz- und Steueranteile auf die einzelnen Branchen verteilt. Die größten Umsatzsteuerschuldner waren der Handel (Großhandel 10 %, Einzelhandel 14,8 % Steueranteil) und die Dienstleistungsunternehmen, obwohl sie nur 9,8 % des Umsatzes der gesamten Wirtschaft abwickelten. Es folgte das Verarbeitende Gewerbe mit einem Steueranteil von 21,9 %. Aufgrund der durch die geringere Ausfuhrleistung geschmälerten steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug lag dieser Wert beträchtlich über dem des Jahres 1990 (16,2 %). Ungeachtet der geschilderten Abführung der Steuer durch den Unternehmer kommt die Umsatzsteuer indes in ihrer wirtschaftlichen Wirkung einer Verbrauchsteuer gleich. In der Regel wird sie als Bestandteil des Preises an den Endverbraucher weitergegeben.

5) wirtschaftliche Gliederung gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979

Abziehbare Vorsteuern und steuerfreie Umsätze mit Vorsteuerabzug für ausgewählte Branchen im Verhältnis zum Branchenumsatz 1992

Merkmal	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Großhandel	Einzelhandel	Dienstleistungen[1]
	%					
Quote der abziehbaren Vorsteuern	9,6	9,0	8,0	10,5	10,0	7,1
Quote der steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug	3,1	22,1	1,9	7,6	2,1	2,2

1) Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht

Umsatz- und Steueranteile ausgewählter Branchen 1992

Merkmal	Gesamtwirtschaft	Darunter					
		Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Großhandel	Einzelhandel	Dienstleistungen[1]
	Mill. DM	%					
Steuerbarer Umsatz	1 699 320	6,4	35,4	5,6	23,7	14,9	9,8
Umsatzsteuer	35 162	10,6	21,9	15,1	10,0	14,8	23,0

1) Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht

Wirtschaftliche Entwicklung ausgewählter Branchen

Das – auch einigungsbedingt – hohe Niveau der Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen wirkte sich, wenngleich für Teilbereiche der Wirtschaft sehr unterschiedlich, für die Gesamtwirtschaft per Saldo günstig auf Unternehmensgründungen und Umsatzentwicklung aus. Mit Ausnahme des Verarbeitenden Gewerbes nahm der Unternehmensbestand in den hier betrachteten Wirtschaftsbereichen durchweg zu. Die stürmischste Entwicklung kennzeichnete dabei

Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 1990 und 1992 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1990				1992			
	Steuerpflichtige		steuerbarer Umsatz		Steuerpflichtige		steuerbarer Umsatz	
	Anzahl	%	Mill. DM	%	Anzahl	%	Mill. DM	%
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	438	0,1	98 780	6,6	454	0,1	109 137	6,4
Verarbeitendes Gewerbe	72 004	13,1	570 577	38,4	71 719	12,4	601 932	35,4
Baugewerbe	56 692	10,3	73 917	5,0	59 459	10,3	95 786	5,6
Handel	159 980	29,2	566 368	38,1	164 591	28,4	663 465	39,0
darunter								
Großhandel	33 331	6,1	347 642	23,4	33 876	5,8	402 553	23,7
Einzelhandel	108 195	19,8	211 603	14,2	111 312	19,2	252 885	14,9
Dienstleistungen[1]	223 932	40,9	126 449	8,5	247 078	42,6	165 685	9,8
Übrige	34 746	6,3	51 570	3,5	36 777	6,3	63 315	3,7
Insgesamt	**547 792**	**100**	**1 487 660**	**100**	**580 078**	**100**	**1 699 320**	**100**

1) Dienstleistungen, soweit von Unternehmen und freien Berufen erbracht

den Dienstleistungssektor, in dem die Zahl der Unternehmen um rd. 10 % höher lag als 1990. Aufgrund der neu hinzugetretenen Unternehmen und der Umsatzausweitung bestehender Firmen erhöhte sich auch der Umsatz in diesem Bereich beträchtlich. Ein überdurchschnittliches Umsatzwachstum zeichnete auch die Baubranche aus. Die Steigerung der Handelsaktivitäten im Großhandel führte zu einem Umsatzanstieg um 15,8 %, und im Einzelhandel schlug sich die Belebung des privaten Endverbrauchs mit einem Plus von 19,5 % nieder.

Hinsichtlich der Rangfolge der Umsatzanteile lag der Handel mit 39,0 % des Umsatzes der Gesamtwirtschaft erstmalig auf Rang 1 – noch vor dem Verarbeitenden Gewerbe (35,4 %), das bislang diese Position innehatte. Auf den beiden folgenden Plätzen lag der aufstrebende Dienstleistungssektor (9,8 %) vor dem Bergbau und Versorgungsbereich (6,4 %) und konnte damit seinen erstmals 1986 erreichten Rang beibehalten.

An den Steigerungsraten der gesamten Wirtschaft gemessen, wies namentlich der Bereich des Verarbeitenden Gewerbes eine stark unterdurchschnittliche Entwicklung auf. Früher und teilweise auch stärker als in anderen Branchen setzte hier die konjunkturelle Abschwächung ein. Eine detaillierte Branchenuntergliederung des Verarbeitenden Gewerbes weist aus, daß die Schwerpunkte in Nordrhein-Westfalen im Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau und in der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen mit zusammen rd. 21,7 (1990: 22,1) % Anteil am Gesamtumsatz des Verarbeitenden Gewerbes lagen, ferner in der chemischen und mineral-

Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 1990 und 1992 nach Wirtschaftsunterabteilungen

Wirtschaftsunterabteilung	1990				1992				Veränderung 1992 gegenüber 1990	
	Steuerpflichtige		steuerbarer Umsatz		Steuerpflichtige		steuerbarer Umsatz			
	Anzahl	%	Mill. DM	%	Anzahl	%	Mill. DM	%	Steuerpflichtige	steuerbarer Umsatz
									%	
Chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen, Mineralölverarbeitung	1 078	1,5	99 830	17,5	1 108	1,5	108 880	18,1	+ 2,8	+ 9,1
Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	2 338	3,2	20 017	3,5	2 372	3,3	22 344	3,7	+ 1,5	+11,6
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	2 958	4,1	18 805	3,3	3 054	4,3	21 563	3,6	+ 3,2	+14,7
Metallerzeugung und -bearbeitung	9 131	12,7	111 771	19,6	9 165	12,8	108 676	18,1	+ 0,4	- 2,8
Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau; Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	12 958	18,0	125 836	22,1	13 163	18,4	130 562	21,7	+ 1,6	+ 3,8
Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Schmuck; Foto- und Filmlabors	12 799	17,8	63 313	11,1	13 198	18,4	74 022	12,3	+ 3,1	+16,9
Holz-, Papier- und Druckgewerbe	11 097	15,4	53 484	9,4	11 177	15,6	52 021	8,6	+ 0,7	- 2,7
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	8 067	11,2	28 583	5,0	7 837	10,9	29 125	4,8	- 2,9	+ 1,9
Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	11 578	16,1	48 938	8,6	10 645	14,8	54 738	9,1	- 8,1	+11,9
Verarbeitendes Gewerbe	**72 004**	**100**	**570 577**	**100**	**71 719**	**100**	**601 932**	**100**	**- 0,4**	**+ 5,5**

ölverarbeitenden Industrie einschl. der Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen (18,1/17,5 %) sowie der Metallerzeugung und -bearbeitung (18,1/19,6 %). Mit den Anteilen von jeweils 18,1 % am Gesamtumsatz liegen die Branchen Chemie und Metallerzeugung und -bearbeitung nun gleich auf, was für die Chemie eine Rangverbesserung darstellt.

Eine Absatzflaute, verbunden mit einem Verfall der Preise und – gemessen an der Stahlnachfrage – teilweise vorliegenden Überkapazitäten kennzeichneten die Situation bei den Metallerzeugern und -bearbeitern. Insbesondere die internationale Wettbewerbssituation gestaltete sich zunehmend schwieriger. Sowohl die Inlands- (–1,4 %) als auch die Auslandsbestellungen (–6,2 %) gingen zurück (Gesamtumsatz –2,8 %). Die Exportquote – hier gleichgesetzt mit der Höhe der steuerfreien Umsätze mit Vorsteuerabzug, bezogen auf den Gesamtumsatz der Branche – verminderte sich auf 26,9 % (1990: 27,9 %).

Etwas günstiger stellte sich im Zweijahresvergleich die Situation in der chemischen Industrie dar. Dem hohen Niveau der Inlandsbestellungen (+9,1 %) standen rückläufige Umsätze ins Ausland gegenüber (–2,7 %). Vor allem im Dollar-Raum gab es währungsbedingt Einbußen. Zudem hatten traditionelle Abnehmersparten selbst Absatzprobleme.

Auch im Bereich Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau, Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen war die Konjunktur gespalten. Rund 8,7 % Umsatzzuwachs wurden im Inland erzielt. Das Ausland bezog 6 % weniger Waren und Dienstleistungen. Vor allen Dingen der Maschinen- und Anlagenbau durchlief zum Jahresende 1992 ein Konjunkturtief. In der traditionell exportintensiven Gesamtbranche wurde knapp jede dritte DM im Ausland umgesetzt (1990: 33,7 %, 1992: 30,5 %).

Dynamische Neugründungen

Seit der Umsatzsteuerstatistik 1986 werden Zu- und Abgänge von Unternehmen differenziert erfaßt. Für die Beobachtung des für die Wirtschaftsentwicklung bedeutungsvollen Gründungs- und Marktaustrittsgeschehens sind dadurch einige quantitative Nachweise möglich, z. B. welche Umsatzwirkungen von Gründungen und Liquidationen ausgehen oder welche Branchen und Rechtsformen von Gründern bevorzugt werden.

Der statistische Nachweis erfolgt aufgrund der eingangs genannten steuerlichen Kriterien. Insbesondere werden nur Unternehmen erhoben, die gegenüber der Finanzverwaltung zur Abgabe von monatlichen oder vierteljährlichen Voranmeldungen verpflichtet sind und einen steuerbaren Umsatz von mehr als 25 000 DM aufweisen. Maßgeblich für den Zeitpunkt der Einbeziehung eines Gründungs-/Auflösungsfalles in die Statistik ist somit der Zeitpunkt der Begründung/Beendigung der Voranmeldungspflicht. Dieser deckt sich nicht immer mit den wirtschaftlichen Gegebenheiten. Hieraus erwächst eine gewisse Tendenz zur Untererfassung von Unternehmensgründungen im Statistikjahr (Unternehmen ist gegründet, aber aufgrund geringer Umsätze noch nicht voranmeldungspflichtig) und der Unternehmensauflösungen im Statistikjahr (als solche nur dann ausgewiesen, wenn im gleichen Jahr auch die Steuerpflicht endet). Des weiteren führen mitunter Veränderungen bei der Voranmeldungspflicht – insbesondere bei Sitzverlegung, Inhaberwechsel oder übertragender Umwandlung – zu einem Nachweis sog. unechter Fluktuationsfälle. Ein faktisch, wenngleich nicht notwendigerweise rechtlich fortbestehendes Unternehmen wird dann (z. B. bei einem Rechtsformwechsel: Personengesellschaft – Kapitalgesellschaft) sowohl als Auflösung als auch als Gründung erfaßt. Als Nachteil erweist sich auch, daß die Umsatzsteuerstatistik gegenwärtig nur alle zwei Jahre erhoben wird. Dadurch sind von den zwischen den Berichtsjahren liegenden Jahren keine Abgangszahlen vorhanden. Wegen der umsatzsteuerrechtlichen Behandlung der Organschaft – sämtliche in einem Organverhältnis zusammengeschlossene Unternehmen sind für die Umsatzsteuer als ein Unternehmen anzusehen – gilt ferner, daß auch die innerhalb eines Organkreises erfolgten Gründungen oder Auflösungen nicht erfaßt werden können.

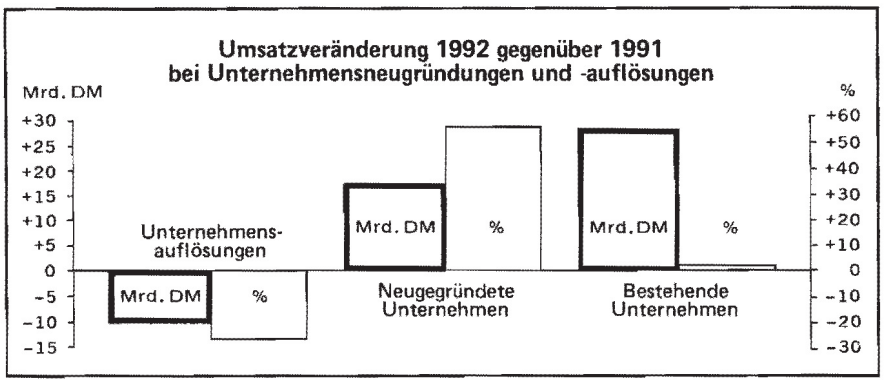
Wenn somit die Umsatzsteuerstatistik auch kein exaktes Bild der Gründungen und Auflösungen aufzuzeichnen vermag, so können bei Vorliegen mehrjähriger Vergleichswerte dennoch wertvolle Informationen zur Entwicklung des Gründungs- und Auflösungsgeschehen geliefert werden. Von Vorteil ist insbesondere, daß die gewonnenen Daten sich prinzipiell genauso gliedern lassen wie die Umsatzsteuerergebnisse generell, d. h.

Bestehende Unternehmen, Unternehmensgründungen und -auflösungen (Stand 1992)

Dauer der Steuerpflicht	Steuerpflichtige	Steuerbarer Umsatz	
		1991	1992
	Anzahl	Mill. DM	
Beginn vor dem 1.1. 1991, Ende nicht vor dem 1. 1. 1993	452 987	1 549 811	1 577 810
Beginn in 1991, Ende nicht vor dem 1. 1. 1993	48 686	30 969	48 208
Beginn in 1992, Ende nicht vor dem 1. 1. 1993	42 895	×	38 194
Beginn in 1991 oder davor, Ende in 1992	27 592	40 188	29 876
Beginn in 1992, Ende in 1992	2 482	×	3 028

nach Wirtschaftszweigen (auch die Dienstleistungsunternehmen sind erfaßt), Rechtsformen und Größenklassen. Eine Darstellung wirtschaftsstruktureller Aspekte sowie der Entwicklungsdynamik neugegründeter Unternehmen wird somit ermöglicht.

Die Betrachtung des per Saldo stets positiven Gründungs- und Auflösungsgeschehens nur aus den Bestandszahlen der Umsatzsteuerstatistik würde die teilweise unterschiedliche Dynamik zwischen Zu- und Abgängen sowie bestehenden Unternehmen verbergen. So weist beispielsweise die detaillierte Darstellung des Fluktuationsgeschehens des Jahres 1992 aus, daß das Gros des Umsatzzuwachses zwischen 1991 und 1992 – absolut gesehen – von den „bestehenden" Firmen erwirtschaftet wurde, die in beiden Jahren ganzjährig bestanden haben (Beginn der Steuerpflicht vor dem 1. 1. 1991, Ende nicht vor dem 1. 1. 1993). Dies verdeutlicht, daß ein Großteil der Strukturveränderungen von den bestehenden Firmen getragen wird. In der Regel werden von Unternehmen weniger ertragreiche oder verlustbringende Sparten nach einiger Zeit aufgegeben, und die Aktivitäten richten sich auf gewinnträchtigere Geschäftsfelder. Für den Umbruch in der Wirtschaft nicht weniger interessant ist jedoch die Feststellung, daß neu gegründete Unternehmen oftmals eine wesentlich größere Dynamik aufweisen. So nahm beispielsweise der Umsatz der in 1991 gegründeten Unternehmen (Beginn der Steuerpflicht im Jahre 1991, Ende nicht vor dem 1. 1. 1993) auf 1992 um mehr als die Hälfte zu, gegenüber einer Steigerung von lediglich 1,8 % bei den bestehenden Unternehmen. Dies mag verdeutlichen, daß Existenzgründungen helfen, den Strukturwandel zu beschleunigen. Oftmals gehen von Neugründungen auch größere Beschäftigungswirkungen aus als von bestehenden Unternehmen.



Ehe sie ganz verschwanden, mußten die aufgelösten Unternehmen im letzten Jahr ihres Bestehens noch einen Umsatzrückgang gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Bei den im Jahre 1992 aufgelösten Gesellschaften (Beginn in 1991 oder davor, Ende in 1992) betrug dieser –25,7 %. Durch die Schließung eines Unternehmens ging durchschnittlich ein höheres Umsatzvolumen verloren (1,1 Mill. DM je Unternehmensauflösung 1992, Beginn in 1991 oder davor) als durch eine neu entstandene Firma gewonnen werden konnte (rd. 636 000 DM je Unternehmen im Gründungsjahr 1991). Der durchschnittliche Umsatzverlust war aber bereits ein Jahr nach der Gründung annähernd wettgemacht (Durchschnittsumsatz 1992: 990 000 DM). Insgesamt war der Umsatzsaldo zwischen Gründungen/Auflösungen immer positiv, da es weit mehr Gründungen gab als Auflösungen.

Rund 47,4 % der hier nachgewiesenen Gründungen fanden im Dienstleistungsbereich statt. Auf den Handel entfielen 27,5 %. Bei den Auflösungen überwogen ebenfalls die Dienstleistungen (42,6 %) und der Handel (30,5 %). Nach Rechtsformen unterschieden, zeigte sich sowohl bei den Gründungen als auch bei den Auflösungen eine eindeutige Dominanz zugunsten der Einzelunternehmen (69,3 bzw. 78,5 %). Auf GmbHs entfielen 17,8/6,6 %. Rund 11,8/13,4 % waren Personengesellschaften.

Die 1 000 umsatzstärksten Unternehmen in Nordrhein-Westfalen

Die für die 1 000 umsatzstärksten Unternehmen errechneten Konzentrationsraten zeigen ein bedeutendes Gewicht der Großunternehmen. Die Hälfte des Umsatzes der gesamten Wirtschaft entfiel 1992 auf diese Firmen. Der Anteil am Umsatz – auch in den gebildeten Segmenten – war jedoch in den zurückliegenden Jahren rückläufig. Dies kann bedeuten, daß Marktanteile eingebüßt wurden. Angesichts der starken Verflechtung innerhalb der Wirtschaft deutet vieles allerdings auch darauf hin, daß Großunternehmen (Konzerne, Beteiligungsgesellschaften) Teile ihrer Aktivitäten vermehrt auf rechtlich selbständige Gesellschaften mit eigener Ergebnisverantwortung (beteiligte Unternehmen) auslagern. Insofern wären diese Zahlen als Hinweis auf eine stattgefundene Dezentralisierung/Regionalisierung der Wirtschaft zu werten.

Umsatzanteile der umsatzstärksten Unternehmen

... umsatzstärkste Unternehmen	Anteile am Gesamtumsatz		
	1988	1990	1992
	%		
50	26,9	25,9	25,3
100	32,0	31,0	30,4
500	45,3	44,1	43,6
1 000	51,5	50,6	50,0

Ähnlich dem Bild der Neugründungen wiesen auch hier die umsatzschwächeren Unternehmen ein höheres Umsatzwachstum auf. Die Unternehmen ohne die umsatzstärksten 1 000 erzielten zwischen 1990 und 1992 eine Umsatzsteigerung um 15,6 %, gegenüber 12,9 % bei den 1 000 Unternehmen der „Spitzengruppe". Innerhalb der letztgenannten Gruppe reichte die Wachstumsspanne von 11,3 % (50 umsatzstärkste Unternehmen) bis 15,4 % (Unternehmen auf den Rangplätzen 101 bis 500). ■

Urlaubscamper 1993

Rückläufig waren 1993 die Gäste- und Übernachtungszahlen auf den nordrhein-westfälischen Campingplätzen: Mit 293 000 Personen war die Zahl der Urlaubscamper um 8,8 % niedriger als im allerdings von der Witterung her erheblich günstigeren Jahr 1992, und die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 952 000 (–6,1 %). Der Rückgang betraf sowohl Urlaubscamper aus dem Inland (4,6 % weniger Personen, 0,8 % weniger Übernachtungen) als auch – in stärkerem Ausmaß – aus dem Ausland (–19,4 % bzw. –17,5 %). Nicht enthalten in diesen Zahlen sind Dauercamper mit festen Stellplätzen, da sie von der amtlichen Statistik nicht erfaßt werden.

Die Entwicklung verlief in den einzelnen Reisegebieten NRWs sehr unterschiedlich: Während in den Gebieten „Niederrhein-Ruhrland", „Bergisches Land" und „Siebengebirge" Zunahmen, teils sogar Verdopplungen des Übernachtungsaufkommens auf Campingplätzen registriert wurden, waren in den Regionen „Eifel", „Münsterland", „Sauerland" und „Teutoburger Wald" Rückgänge zu verzeichnen.

Berufliche Weiterbildung im Unternehmen 1993

Vier von fünf (82 %) nordrhein-westfälischen Firmen führten 1993 selbst Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch oder ermöglichten ihnen die Teilnahme an Veranstaltungen Dritter. Dies ergab eine Umfrage bei rund 2 000 Unternehmen im Lande. Spitzenreiter in bezug auf das Weiterbildungsangebot waren die Banken und Versicherungen mit einem Anteil von 98 %, gefolgt vom Großhandel (85 %), dem Einzelhandel (82 %) und dem Produzierenden Gewerbe (80 %). Schlußlicht war das Gastgewerbe, wo nur gut die Hälfte (56 %) der Unternehmen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Weiterbildungsmöglichkeiten eröffnete.

Der Schwerpunkt der Weiterbildung lag bei externen Lehrveranstaltungen: 94 % derjenigen Unternehmen, die Weiterbildungsmöglichkeiten anboten, ermöglichten den Beschäftigten eine Teilnahme an Veranstaltungen von Institutionen, die nicht zum Unternehmen gehörten. Besonders hoch war diese Quote mit jeweils 97 % im Produzierenden Gewerbe und bei Banken/Versicherungen; im Handel und Gastgewerbe lag sie bei 87 %.

68 % der Unternehmen mit Weiterbildungsangeboten führten – in der Regel zusätzlich – interne Veranstaltungen durch; auch hier belegten Banken und Versicherungen mit 92 % Platz 1, gefolgt vom Handel und Gastgewerbe (71 %) und dem Produzierenden Gewerbe (60 %).

Darüber hinaus nahmen Mitarbeiter der meisten Unternehmen an weiteren Informationsveranstaltungen teil, wie Fachvorträgen, Fachtagungen und Fachmessen. Auch hier erfolgten – von den Messe abgesehen – die meisten Nennungen bei Banken und Versicherungen. Das gilt auch für das sogenannte „Lernen in der Arbeit", d. h. die Unterweisung durch Vorgesetzte und Spezialisten und dergleichen, und für das „selbstgesteuerte Lernen" mittels Fernunterricht, Büchern, Computerprogrammen usw.

Anteil der Unternehmen, deren Mitarbeiter an beruflichen Fortbildungsveranstaltungen und -maßnahmen teilnehmen

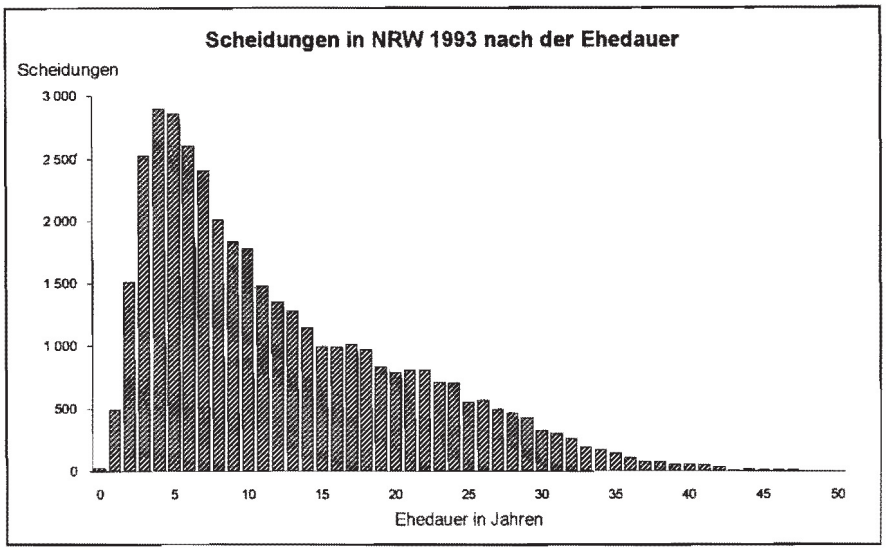
Veranstaltung Maßnahme	Unternehmen (im)			
	Produzierenden Gewerbe	Handels- und Gastgewerbe	Banken und Versicherungen	insgesamt
	%			
Weiterbildungsmaßnahmen	**80**	**79**	**98**	**82**
interne Lehrveranstaltungen	48	56	90	56
externe Lehrveranstaltungen	78	69	95	78
Informationsveranstaltungen				
Fachvorträge	72	55	85	69
Fachtagungen/Kongresse/ Symposien/Kolloquien	55	42	89	56
Erfahrungsaustauschkreise	46	45	86	51
Fachmessen	71	67	60	68
sonstige Informationsveranstaltungen	37	32	60	39
Lernen in der Arbeit				
Unterweisung durch Vorgesetzte oder Spezialist(inn)en (Coaching o. ä.)	55	56	79	58
Einarbeitung neuer Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen, Trainees	49	55	75	54
Einarbeitung bei techn.-organisierten Umstellungen oder bei Einführung neuer Technologien	54	43	79	54
Sonstiges	**10**	**7**	**13**	**10**
Selbstgesteuertes Lernen der Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen durch Fernunterricht, Bücher, Videos, Computerprogramme o. ä.	**29**	**26**	**75**	**34**

Geschiedene Ehen 1993

1993 wurden in Nordrhein-Westfalen 39 230 Ehen geschieden, fast ein Zehntel (9,8 %) mehr als im Jahr zuvor. Dies war das höchste Ergebnis seit zehn Jahren: Mehr Ehen waren zuletzt im Jahre 1984 (damals: 39 560) geschieden worden. Bei fast der Hälfte der 1993er Scheidungsverfahren waren minderjährige Kinder betroffen: Exakt waren es 19 080 Ehepaare mit zusammen 38 953 Kindern unter 18 Jahren, die sich im letzten Jahr scheiden ließen.

Die meisten Ehen wurden, wie die Grafik zeigt, nicht im „verflixten siebten Jahr" geschieden, sondern nach einer Dauer von vier bzw. fünf Jahren. Bei knapp 4 000 Paaren hatte die Ehe zum Scheidungszeitpunkt schon länger als 25 Jahre bestanden, bei zehn sogar länger als 50 Jahre.

In deutlich mehr als der Hälfte der Fälle (59 %) wurde das Scheidungsverfahren von der Ehefrau beantragt und in gut einem Drittel (36 %) der Fälle vom Mann. Mehr als die Hälfte (52 %) der Scheidungen erfolgte einverständlich nach einjähriger Trennung, gut ein Drittel (37 %) der Ehen wurde nicht einverständlich nach einjähriger Trennung geschieden. Bei 8 % ging eine dreijährige Trennung der Partner voraus, und bei 2 % erfolgte die Scheidung vor Ablauf der einjährigen Trennung.



Baupreisindizes für Wohngebäude und Straßenbau im Februar 1994

Der Baupreisindex für **Wohngebäude** (Bauleistungen am Bauwerk) in Nordrhein-Westfalen ist von November 1993 bis Februar 1994 um 0,7 % auf 137,1 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100). Gegenüber Februar 1993 erhöhte er sich um 3,2 %; damals hatte die Jahresveränderungsrate +5,6 %, Februar 1992 sogar +6,9 % betragen.

Der Preisindex für den **Straßenbau** in NRW ist von November 1993 bis Februar 1994 um 0,2 % auf 125,6 Punkte gesunken (Basis 1985 = 100). Hier betrug die Veränderung im Jahresabstand +0,1 %; vor einem Jahr waren es +3,8 %, im Februar 1992 sogar +5,6 % gewesen.

Schüler an allgemeinbildenden Schulen sowie Altersstruktur der Lehrkräfte am 15. Oktober 1993

Im laufenden Schuljahr 1993/94 hat sich die Zahl der Schüler an allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen um rund 44 000 (+2,2 %) auf insgesamt 2,071 Millionen Schülerinnen und Schüler erhöht. In diesem Bildungsbereich ist damit auch im fünften Jahr hintereinander ein Zuwachs zu verzeichnen.

Die stärkste Schülergruppe stellen mit 755 600 die Grundschüler, gefolgt von den Gymnasiasten (490 600), den Hauptschülern (285 500), den Realschülern (260 400) und den Gesamtschülern (157 800). Auf die Sonderschulen entfallen über 85 200 Schüler, und in die freien Waldorfschulen gehen rund 14 600 Schüler. Die Einrichtungen des zweiten Bildungsweges werden von 20 000 Personen besucht.

Mit Ausnahme der Hauptschulen und der Einrichtungen des zweiten Bildungsweges konnten sämtliche Schulformen gegenüber dem Vorjahr Zuwächse verzeichnen: Am stärksten stieg die Schülerzahl an den Grundschulen (+16 500), gefolgt von den Gesamtschulen (+14 700), den Gymnasien (+8 700) und den Realschulen (+8 400). Mit 5 900 Schülern weniger hat sich der Rückgang an den Hauptschulen zwar etwas abgeschwächt, dennoch verzeichnet diese Schulform damit im Schuljahr 1993/94 einen neuen historischen Tiefstand.

Von den rund 140 000 hauptamtlichen/hauptberuflichen Lehrerinnen und Lehrern an den allgemeinbildenden Schulen in Nordrhein-Westfalen hatte Mitte letzten Jahres mehr als ein Viertel (28 %) den 50. Geburtstag schon hinter sich, und weitere 20 % waren 45 bis 49 Jahre alt. Auf die Gruppe der 40- bis 44jährigen entfiel ein Anteil von 28 %. Nur jede sechste Lehrkraft (16 %) war zwischen 35 und 39 Jahre alt, und nur jede dreizehnte (8 %) lag unter der 35-Jahre-Grenze. Das Durchschnittsalter der Lehrerinnen lag bei 43 Jahren und 10 Monaten, das ihrer männlichen Kollegen bei 46 Jahren und 6 Monaten.

Älter als im Mittel aller allgemeinbildenen Schulen waren die Kollegien an Hauptschulen, Grundschulen, Gymnasien und Realschulen. So war fast ein Drittel (33 %) der Hauptschullehrerinnen und -lehrer 50 Jahre oder älter; auch bei den Grundschul- (31 %), Gymnasial- (30 %) und Realschul-Lehrkräften (29 %) war diese Altersgruppe stärker besetzt als im Durchschnitt aller Schulformen. Eine jüngere Altersstruktur war dagegen an Gesamtschulen, freien Waldorfschulen und Sonderschulen (nur Sonderschulen im Bereich Grund- und Hauptschule) anzutreffen: Gut vier von zehn Sonderschul- und Gesamtschul-Lehrkräften (40 % bzw. 43 %) und sogar mehr als die Hälfte (53 %) der Lehrerinnen und Lehrer an freien Waldorfschulen waren noch keine 40 Jahre alt.

Dipl.-Volkswirt Wolfgang Schubert

Rußland – Land der riesigen Ressourcen

Das russische Staatsgebiet ist mit 17,1 Mill. km² fast doppelt so groß wie das der Vereinigten Staaten oder achtundvierzigmal so groß wie die Fläche der Bundesrepublik Deutschland. Es grenzt im Westen an Finnland, Estland, Lettland und Belarußland, im Südwesten an die Ukraine, im Süden an Georgien, Aserbaidschan, Kasachstan, China und die Mongolei und im äußersten Südosten mit einem kleinen Zipfel an Nord-Korea. Auf ca. 9 000 km beläuft sich die Ausdehnung in Ost-West-Richtung und auf ca. 4 000 km in Nord-Süd-Richtung.

Rußland ist aufgrund seiner gewaltigen Vorkommen an Energierohstoffen und Erzen eines der wirtschaftlich potentesten Länder der Welt. Allein die Kohlevorräte, die in Ost- und Südsibirien lagern, machen rund die Hälfte des Weltvorkommens aus. Noch höher ist der Anteil russischer Erdöl- und Erdgasvorräte am globalen Aufkommen – er liegt bei rd. 60 %. Bei Gold verfügt Rußland über ein Fünftel der weltweit nachgewiesenen Ressourcen. Allerdings muß bei dieser Aufzählung auch bedacht werden, daß wegen der klimatischen bzw. geographischen Gegebenheiten Vorkommen derzeit oft kaum erschlossen werden können.

Knapp 150 Mill. Menschen leben hauptsächlich westlich des Urals in Rußland. Sie sind in über 100 Nationalitäten zersplittert, wobei die russische deutlich überwiegt (81,5 %). Ca. 90 % der Gesamtbevölkerung gehören zur russischen Sprachgruppe, rd. 4 % zur tatarischen, etwas über 1 % zur tschuwaschischen, und eine Vielzahl weiterer Sprachgruppen liegt jeweils unter 1 %. Amtssprache ist allerdings überall russisch.

Die Entwicklung Rußlands unter Präsident Jelzin

Boris Jelzin und seine Regierung fanden im August 1991 bei Amtsantritt eine schwere Hinterlassenschaft vor. Das Haushaltsdefizit belief sich auf 31 % des Bruttoinlandsprodukts. Die Gold- und Devisenreserven deckten gerade den Importwert für drei Stunden, und der Handel mit den anderen Nachfolgestaaten der Sowjetunion drohte zusammenzubrechen; die riesige Industrie war extrem monopolisiert und erwirtschaftete überwiegend Verluste. In der Landwirtschaft war bis dahin noch überhaupt kein Reformprojekt in Angriff genommen worden.

Doch die Wirtschaftslage war keineswegs das schlimmste Problem. Rußland sah sich sowohl von den osteuropäischen Ländern wie auch den übrigen Nachfolgestaaten der Sowjetunion im Stich gelassen. Und gerade zu diesem Zeitpunkt mußte ohne jegliche vorherige Erfahrung eine funktionsfähige Demokratie aufgebaut werden.

Die dringendsten wirtschaftspolitischen Aufgaben waren zunächst eine zügige Privatisierung, eine umfassende Preisliberalisierung und die Haushaltskonsolidierung. Rußland entfaltete eine rege gesetzgeberische Tätigkeit, um diesen Zielen nachzukommen. Boris Jelzin erhielt darüber hinaus zur Beschleunigung des Reformprozesses im November 1991 Sondervollmachten, die zu einer Vielzahl von Präsidentenerlassen führten, deren praktische Durchsetzung sich aber häufig in Kompetenzstreitigkeiten verfing.

Der erste große Reformschritt der neuen Regierung war die Preisfreigabe für ca. 90 % der Handelsgüter im Januar 1992. Als Folge verbesserte sich die Versorgungslage für die Bevölkerung spürbar. Um der drohenden Hyperinflation rechtzeitig gegenzusteuern, wurden zugleich die Staatsausgaben zurückgefahren. Doch es kam anders: Am Tage nach der Freigabe waren die Preise um durchschnittlich 250 % gestiegen. Es wurde als großer Erfolg gewertet, daß es der Regierung Gajdar gelang, die monatliche Inflationsrate bis Juli 1992 auf 9 % zurückzudrängen. Die Stabilität schien in Reichweite, bis die Zentralbank plötzlich ihre Geld- und Kreditpolitik lockerte, um die großen staatseigenen Industrieunternehmen zu retten.

Entwicklung wichtiger Wirtschaftsindikatoren in Rußland 1990 – 1. Halbjahr 1993

Merkmal	1990	1991	1992	1. Halbjahr 1993
	Veränderung gegenüber entsprechender Vorjahresperiode in %			
Bruttoinlandsprodukt	−11,0	−12,9	−18,5	−15,0
Industrieproduktion	− 0,1	− 8,0	−18,8	−18,0
Agrarproduktion	− 3,6	− 4,5	− 7,5	.
Dienstleistungen	+10,2	−20,8	−41,3	−11,0
Einzelhandelsumsatz, real	+10,0	− 7,2	−39,9	+ 9,8
Investitionen	+ 0,1	−15,5	−45,2	− 6,0
Arbeitsproduktivität	− 2,7	−12,2	−19,5	−15,0
Zahl der Beschäftigten	+ 0,1	− 2,0	− 2,0	.

Diese hatten nämlich überhaupt nicht auf die Preisfreigabe reagiert. Sie produzierten weiter wie früher und damit am Markt vorbei und somit auf Lager. Sie konnten dies nur finanzieren, in-

dem sie die Zahlungen an ihre Lieferanten stoppten. Die gegenseitige Verschuldung der Unternehmen untereinander stieg dadurch von 39 Mrd. Rbl. im Januar 1992 auf 3,2 Bill. Rbl. Ende Juni 1992 – mehr als die gesamte Geldumlaufmenge Rußlands.

Das Anwerfen der Notenpresse durch die Zentralbank hatte zur Folge, daß binnen vier Monaten sich die Geldmenge verdreifachte. Die Inflation beschleunigte sich zunehmend. Die Geldentwertung für das Gesamtjahr 1992 betrug 2 600 %. Auch andere wirtschaftliche Eckdaten für 1992 waren besorgniserregend: Die Industrieproduktion nahm um 19 % ab, die landwirtschaftliche Erzeugung verringerte sich um 8 %, und die Investitionen gingen gar um 45 % zurück. Das gesamtwirtschaftliche Wachstum belief sich auf –18,5 %.

Die Privatisierung der russischen Wirtschaft war in zwei Wellen vorgesehen. In der "kleinen Privatisierung" sollten bis möglichst Ende 1993 Läden, Gaststätten und kleine Dienstleistungsbetriebe, die sich zumeist in kommunalem Besitz befanden, an Private verkauft werden. Mit der "Volksprivatisierung" der Großkonzerne wurde gegen Ende 1992 begonnen. Zunächst wurden sie in Aktiengesellschaften umgewandelt, um dann über Auktionen verkauft zu werden. Bis Ende 1993 wurden insgesamt ca. 82 000 Unternehmen privatisiert. Schätzungen gehen davon aus, daß damit der Privatsektor, der 1991 15 % der russischen Erwerbstätigen beschäftigte, diesen Anteil bis Ende 1993 auf 42 % heraufgeschraubt hatte und 35 – 40 % des Bruttoinlandsprodukts erbrachte.

Am Ende des zweiten Jahres radikaler Wirtschaftsreformen hat sich der Abschwung verlangsamt, und es gibt bereits einige positive Zeichen. Zunächst ist festzustellen, daß die zu Jahresanfang befürchtete Hyperinflation nicht eingetreten ist, als die Preise noch um 28 % im Monatsschnitt stiegen. Im November 1993 kletterten die Preise um 15 %. Die Regierung hofft, daß die Rate im Juli 1994 5 % und zum Jahresende 1994 2 – 3 % betragen wird. Des weiteren ist 1993 das Haushaltsdefizit auf 10 % am Bruttoinlandsprodukt zurückgefahren worden.

Dennoch ist die Lage weiterhin bedrohlich. Die Produktion stabilisiert sich auf 60 % des Niveaus von 1991, ohne daß sich Auswirkungen in der Beschäftigung oder der Zahl der Unternehmenszusammenbrüche zeigen. Die Arbeitslosenquote ist mit 1,5 % (1,1 Mill. Personen) weiterhin extrem niedrig. Das mag damit zusammenhängen, daß Arbeitslosigkeit in Rußland ein besonderes Stigma hat, denn bis 1991 war sie ein Verbrechen. Im Mai 1993 schätzte Arbeitsminister Melikjan, daß sich 4 Mill. bis 4,5 Mill. arbeitslose Russen gar nicht bei den Regierungsstellen gemeldet hatten. Darüber hinaus ist die Arbeitslosenunterstützung an die Mindestlöhne gekoppelt, die sich lediglich auf ein Drittel des Existenzminimums und ein Siebtel der Durchschnittslöhne belaufen. Zudem werden Sozialleistungen wie Gesundheitsdienst, Erziehung und Transport weitgehend von den Großunternehmen und nicht von staatlicher Seite gestellt. Entlassungen hätten einen abgrundtiefen Fall der betroffenen Arbeitnehmer zur Folge. Dies haben bisher die Unternehmensleiter gescheut.

Für eine Verbesserung der staatlichen Sozialleistungen fehlen derzeit die Ressourcen. Die Steuergesetzgebung ist lückenhaft, die Steuerbeitreibung mangelhaft und die Steuermoral niedrig. Auch soll der Anteil der Staatsausgaben von derzeit 53 % am Bruttoinlandsprodukt auf 40 % zum Jahresende 1995 zurückgefahren werden.

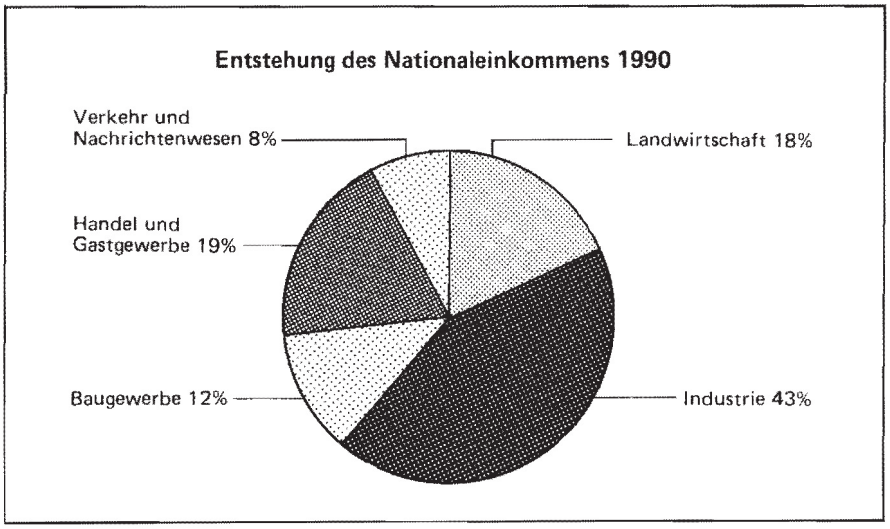
Die Einkommensentwicklung der privaten Haushalte blieb hinter der Preisentwicklung zurück. Sie ist weitaus differenzierter als in der Vergangenheit. Von Staatsleistungen Abhängige (Staatsbedienstete, Rentner, Arbeitslose, Millitär etc.), deren Einkommen in größeren Zeitabständen der Preisentwicklung angepaßt werden, stehen sich schlechter als Erwerbstätige bei Privatunternehmen, die quasi eine Indexierung ihrer Einkommen durchsetzen konnten. Am günstigsten ist die Situation der Russen, die sich mit kommerzieller Tätigkeit beschäftigen. Sie verfügen mittlerweile über 70 % allen Bargeldes. Dagegen hatten gut 30 % der Russen im vergangenen Jahr ein Einkommen, das nicht über dem amtlich ermittelten Existenzminimum lag, und 70 % der Russen ein Einkommen, das unter der amtlich definierten Armutsgrenze lag.

Die Wirtschaft Rußlands

Bislang hat Rußland noch kein in sich geschlossenes statistisches System aufgebaut. Insofern muß im folgenden teils auf ältere, teils auf geschätzte Zahlen zurückgegriffen werden.

Das produzierte Nationaleinkommen Rußlands belief sich 1990 auf 425,2 Mrd. Rbl. Den größten Beitrag leistete mit 183,4 Mrd. Rbl die Industrie (Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe). Dann folgten der Handel und das Gastgewerbe mit 79,2 Mrd. Rbl, die Landwirtschaft mit 78,0 Mrd. Rbl, das Baugewerbe mit 52,4 Mrd.Rbl und der Verkehr und das Nachrichtenwesen mit 32,2 Mrd. Rbl.

In den vergangenen beiden Jahren ist Rußlands industrielle Produktion um 40 % zurückgegangen (Zum Vergleich: In der großen amerikanischen Depression 1930 – 1933 fiel der industrielle Output um 30 %). In diesem Zeitraum hatten die Produzenten unter den Marktkräften ziemlich zu lei-



den: Die Preise wurden freigegeben; große und mittlere Unternehmen wurden privatisiert; großzügige Staatssubventionen an marode Betriebe wurden gekürzt; und die Kreditzinsen, die bis November 1993 unter der Inflationsrate lagen, sind den Marktbedigungen angepaßt. Derzeit verlangen die Banken 20 % im Monat, 10 Prozentpunkte mehr als die Inflationsrate.

Von dem Produktionsrückgang sind vor allem das Verbrauchsgüter und das Investitionsgüter produzierende Gewerbe betroffen, wohingegen die Energie- und Rohstoffproduktion annähernd auf früherem Niveau gehalten werden konnte.

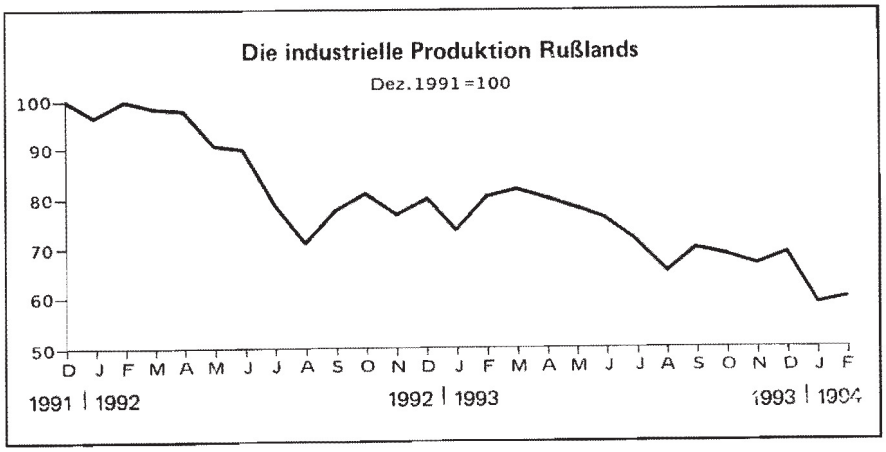
Daß die Produktion von Konsumgütern stark gefallen ist, kann nicht verwundern. Nachdem Importwaren nunmehr überall im Lande erhältlich sind, können die heimischen Produkte nicht mehr konkurrieren. So wurden 1993 um 40 % weniger Videorecorder und um 33 % weniger Schuhe gefertigt als im Vorjahr. Doch allmählich konzentriert man sich auf Produkte, bei denen Rußland Wettbewerbsvorteile besitzt. So ist die Produktion von Fernsehern um 14 % und die von Kühlschränken um 10 % gestiegen.

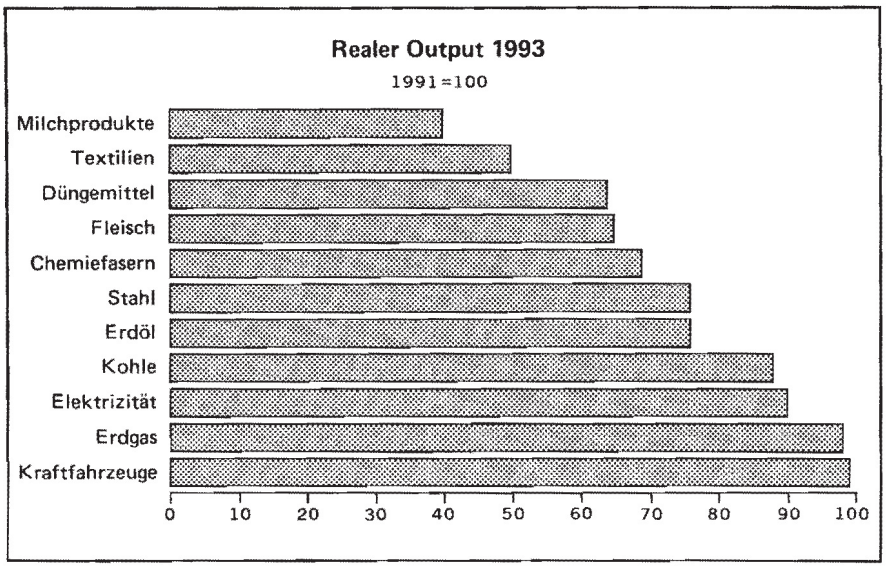
Doch Probleme existieren auch in anderen Sektoren. Die Herstellung von Textilien ist in den letzten beiden Jahren um die Hälfte geschrumpft. Erdölproduzenten befinden sich in ernsthaften Schwierigkeiten, weil die heimische Kundschaft nicht das Öl bezahlt, das sie bereits verbraucht hat. Zuletzt hatten die Ölunternehmen 5,6 Bill. Rbl (3,3 Mrd. US-$) an notleidenden Außenständen.

Rußlands Stahl- und Maschinenbauindustrien erwirtschafteten eine negative Wertschöpfung. Es wäre für Rußland günstiger, wenn unter diesen Bedingungen weniger produziert würde.

Wenig erfolgreich verliefen die Bemühungen zur Konversion der Rüstungsindustrien. Die Produktion von millitärischen Gütern fiel um 35 % im Vorjahresvergleich, die von zivilen Gütern um 15 %. Rußlands Landwirtschaft konnte für 1993 – gemessen am langfristigen Durchschnitt – eine normale Ernte erwarten. Zuckerrüben-, Ölfrucht- und Gemüseanbauer rechneten mit Zuwächsen gegenüber 1992. Aufgrund verringerten Anbaus wurde für Kartoffeln eine rückläufige Erntemenge erwartet. Als Engpaß erwies sich die Düngemittelversorgung. Die Regierung sah sich daraufhin gezwungen, die Exporte zu beschränken. Die Viehbestände schrumpften weiter, da Futtermittel knapp wurden und sich dabei nach den marktwirtschaftlichen Gesetzen auch verteuerten.

Die gesamtwirtschaftliche Transportleistung ging im Gleichschritt mit dem Sozialprodukt zurück. Negativ wirkte sich aus, daß sich die neu gegründeten GUS-Staaten Teile der Infrastruktur aneigneten, ohne daß eine hinreichende Koordinierung der entstandenen Einheiten gewährleistet wurde. Zudem wurde auch an Investitionen gespart mit der Folge teilweiser oder totaler Leistungsausfälle. Aeroflot, die staatliche Luftverkehrslinie, könnte einige ihrer profitabelsten Strecken verlieren, da sie nicht über genügend Mittel verfügt, um modernes Gerät zu leasen oder gar zu kaufen. Sie wird





dann die verschärften Lärmschutzvorschriften in den USA nicht erfüllen können.

Die Aufzählung einiger ausgewählter Aspekte verdeutlicht, daß in Rußland noch ein gutes Stück Strukturwandel ansteht. Vor allem wird sich zeigen müssen, wie sich die russische Industrie der Herausforderung stellt. Nach Meinung von Belyaev, der letzten September Generaldirektor des neu geschaffenen Staatsamtes für Insolvenzfragen wurde, müßten nach marktwirtschaftlichen Gesetz rd. 8 000 Unternehmen sofort in Konkurs gehen. Das wären 9 % aller in Rußland bestehenden Firmen.

Der Außenhandel Rußlands

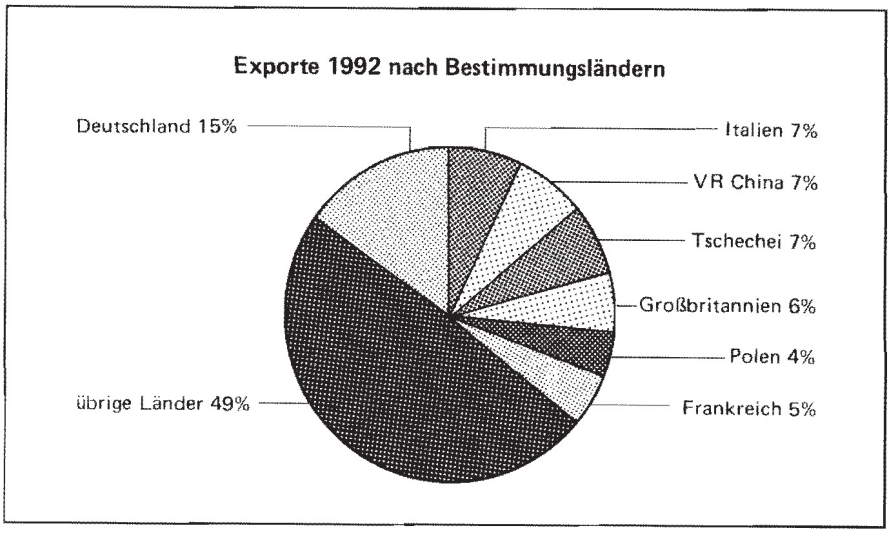
Zahlen über den Außenhandel Rußlands liegen derzeit nur bis Ende April 1993 vor. Insofern stützt sich diese Betrachtung weitgehend auf die Jahreszahlen 1992.

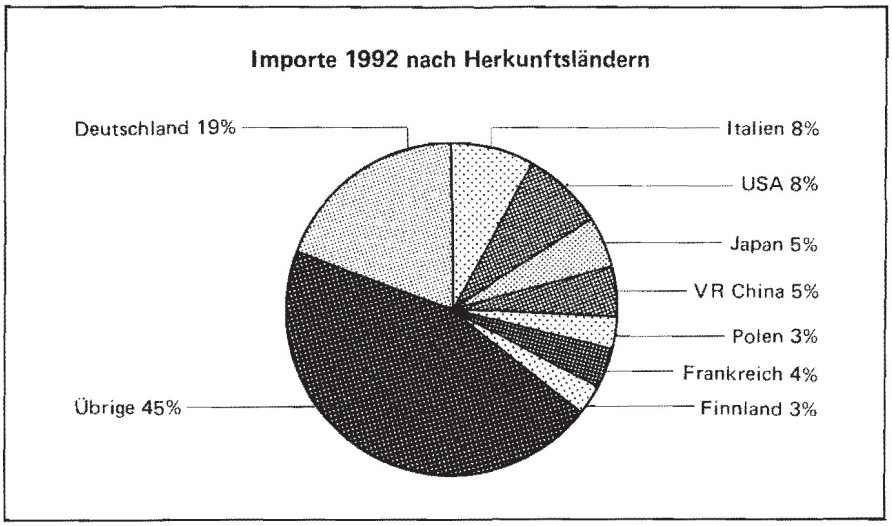
Rußland war im Vergleich zu den früheren Sowjetrepubliken überdurchschnittlich mit ausländischen Wirtschaften verbunden. Allerdings sind die realen in US-Dollar ausgewiesenen Außenhandelsumsätze 1992 rapide zurückgegangen. Die Exporte verringerten sich um 25 % und die Importe um 21 %. In den ersten vier Monaten des Jahres 1993 trat eine Trendwende ein. Während sich der Export um 1 % auf 10,6 Mrd. US-Dollar verminderte, sank der Importwert um 52 % auf 5,3 Mrd. US-Dollar. Damit hat sich die Schere zwischen Exporten und Importen weiter geöffnet. Der Handelsbilanzüberschuß übertraf in den ersten vier Monaten 1993 das Gesamtergebnis aus dem Jahr 1992. Diese Entwicklung dürfte allerdings nicht in dieser Form beabsichtigt gewesen sein, denn sie ist vornehmlich auf einen Mangel an Devisen und den Verfall des Außenwertes des Rubels zurückzuführen.

Wichtigster Handelspartner außerhalb des früheren GUS-Gebietes war 1992 die Bundesrepublik Deutschland, in die Waren im Werte von 5,9 Mrd. US-$ ausgeführt wurden. Dies bedeutet allerdings einen Rückgang um 12,7 % gegenüber 1991.

Der Wert der ausgeführten Güter nach Italien verblieb 1992 fast auf Vorjahresniveau. Er sank um 0,9 % auf 2 951 Mill. US-$. Deutliche Exportsteigerungen konnten im Handel mit der Volksrepublik China (+81,5 %; 2 737 Mill. US-$), Großbritanien (+100,3 %; 2 287 Mill. US-$) und den USA (+90,0 %; 694 Mill. US-$) erzielt werden. Dem standen Exportrückgänge in die Tschechische Republik (−24,2 %; 2 598 Mill. US-$), nach Japan (−16,6 %; 1 569 Mill. US-$), nach Polen (−35,9 %; 1 648 Mill. US-$), nach Ungarn (−23,9 %; 1 506 Mill. US-$) und in die jugoslawischen Nachfolgestaaten (−40,1 %; 1 032 Mill. US-$) gegenüber.

Aus Deutschland wurde ein Hauptteil der Importe bestritten. Sie nahmen gegenüber 1991 sogar um 4,6 % auf 6 724,9 Mill. US-$ zu. Rekordsteigerungsraten wurden bei den Importen





aus Italien (+127,1 % auf 3 051,8 Mill. US-$) und aus Finnland (+129,1 % auf 1 222,6 Mill. US-$) verzeichnet. Dagegen gingen die Einfuhren aus der Tschechischen Republik um 49,8 % auf 1 020,4 Mill. US-$ und aus den jugoslawischen Nachfolgestaaten um 42,7 % auf 843,1 Mill. US-$ zurück.

Die russischen Exporte haben im Jahresablauf 1993 zugenommen, wobei sich der Anteil der Rohstoffe weiter vergrößerte. Die russische Regierung versucht nun vor allem den Investitionsgüterexport zu fördern. Trotz anfänglicher Hiobsbotschaften sind die Ausfuhren von Ausrüstungsgütern in den ersten Monaten 1993 gestiegen.

Wichtigster Exportposten war 1992 Rohöl im Werte von 8 545 Mill. US-$ oder 21,4 % der Gesamtausfuhren. Dicht dahinter folgte Erdgas mit 7 448 Mill. US-$ oder 18,6 % aller Exporte. Darüber hinaus nahmen Petrochemieprodukte im Werte von 4 188 Mill. US-$ mit 10,5 % in der Exportskala einen wichtigen Platz ein.

In den ersten vier Monaten 1993 ist insbesondere der Import von Fleisch (−70 % bis −80 %), Getreide (−58 %), Kleidung (−40 %), Schuhen (−66 %) und Arzneimitteln (−84 %) zurückgegangen. Besorgniserregend ist die Abnahme der Maschinen- und Anlageneinfuhren, die eine weitere Veralterung der russischen Produktionsanlagen zur Folge haben könnte. Für den Rückgang der Einfuhren wird zum Teil auch die seit dem 1. 2. 1993 erhobene 20 %ige Mehrwertsteuer auf Importwaren sowie die Akzisensteuer (eine Art Luxussteuer), die bis zu 90 % des Eingangswertes betragen kann, verantwortlich gemacht. Der anstehende Abbau der Importsubventionen könnte zudem einen negativen Einfluß auf die Importe ausüben.

Der Außenhandel Deutschlands mit Rußland

Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf vom LDS NRW für 1993 hochgerechneten Daten, da amtliche Zahlen für den Außenhandel mit Rußland erst seit Mai 1992 erhoben werden. (Siehe Tabelle S. 210f.)

Deutschland hat demnach 1993 Waren im Werte von 9 125 Mill. DM nach Rußland ausgeführt. Dies entspricht einer Steigerung von 43,6 % gegenüber dem Vorjahr. Nach wie vor dominierten in der Ausfuhrpalette Produkte des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes, deren Wert sich auf 5 439 Mill. DM belief und damit 59,6 % des gesamten Ausfuhrwertes ausmachte. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr belief sich auf 48,2 %. Maschinenbauerzeugnisse bestritten mit 2 396 Mill. DM den Löwenanteil der Exporte in dieser Wirtschaftsabteilung (+57,1 % gegenüber dem Vorjahr). Aber auch Straßenfahrzeuge (764 Mill. DM; +73,6 %), Wasserfahrzeuge (732 Mill. DM) und elektrotechnische Erzeugnisse (719 Mill. DM; +67,2 %) trugen nicht unwesentlich zur Exportsteigerung bei. Den relativ höchsten Zuwachs erzielte der Wirtschaftszweig "feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren", der um 181,3 % mehr nach Rußland ausführte (180 Mill. DM).

Zweitwichtigster Exportsektor Deutschlands im Hinblick auf Rußland ist das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe. Es exportierte 1993 Waren im Werte von 1 221 Mill. DM und erzielte damit einen Zuwachs von 25,7 % gegenüber 1992. Dabei waren die chemischen Produkte am stärksten beteiligt (777 Mill. DM; +65,4 %). Stark abgenommen hat hingegen die Ausfuhr von Eisen und Stahl (291 Mill. DM; −21,7 %). Diese Industrie ist im Osten immer weniger konkurrenzfähig.

Das Verbrauchsgüter produzierende Gewerbe konnte seinen Absatz nach Rußland um 27,2 % auf 722 Mill. DM steigern. Die in diesem Bereich führenden Textilhersteller konnten ihre Exporte um 11,7 % auf 200 Mill. DM erhöhen. Einen großen Zuwachs erzielten auch die Holzwarenproduzenten, deren Exporterlöse sich um 178,4 % auf 141 Mill. DM vergrößerten.

Hoch war auch die Steigerung der Exporterlöse bei Erzeugnissen des Ernährungsgewerbes und von Tabakwaren. Sie belief sich auf 44,2 %

(1 141 Mill. DM). Produkte der Land- und Forstwirtschaft und der Fischerei legten um 108,1 % auf 361 Mill. DM zu, während die Ausfuhr von bergbaulichen Erzeugnissen um 26 % auf 256 Tsd. DM zurückfiel.

Deutschland führte 1993 nach ersten Hochrechnungen aus Rußland Waren im Werte von 10 595 Mill. DM ein. Dies entsprach einer Steigerung von 36,9 %. Nach wie vor dominierten bergbauliche Produkte mit 64,6 % an den Gesamtimporten. Deren Einfuhrwert stieg um 49,2 % gegenüber 1992 auf 6 843 Mill. DM. Er wurde fast ausschließlich von Erdöl, Erdgas, Bitumen und Gesteinen bestimmt. Hier lag die Steigerungsrate bei 49,1 % (6 806 Mill. DM). Die Importe von Erzeugnissen des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes beliefen sich auf 3 031 Mill. DM oder 28,6 % an der Gesamteinfuhr. Gegenüber 1992 erhöhten sie sich um 27,6 %. Der Wert des wichtigsten Postens, der NE-Metalle und NE-Metallhalbzeuge, erhöhte sich um 49,4 % auf 1 440 Mill. DM. Beachtenswert ist die Steigerung der Importe von chemischen Produkten um 80,8 % auf 370 Mill. DM.

Der Einfuhrwert von Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes erhöhte sich 1993 um 74,2 % gegenüber 1992 auf 265 Mill. DM. Die Importe von Erzeugnissen des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes fielen um 36,2 % auf 202 Mill. DM.

Der Außenhandel Nordrhein-Westfalens mit Rußland

Auch hier bilden hochgerechnete Zahlen des LDS NRW für das Jahr 1993 Grundlage der Darstellung. Insgesamt hat demnach Nordrhein-Westfalen Güter im Werte von 1 292 Mill. DM nach Rußland ausgeführt. Dies entspricht einer Steigerung von 50,2 %. (Siehe Tabellen S. 210 f.)

Das Investitionsgüter produzierende Gewerbe war an der Entwicklung überdurchschnittlich beteiligt; es bestritt 59,3 % der Ausfuhren (766 Mill. DM). Den Hauptanteil steuerten die Maschinenbauerzeugnisse bei, deren Exportwert 499 Mill. DM erreichte, was einer Steigerung von 26,2 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Stahlbauer und Schienenfahrzeughersteller konnten im Handel mit Rußland einen Umsatz von 72 Mill. DM erzielen, eine Zunahme von 176,8 % im Vergleich zu 1992. Auch bei dem Export von Straßenfahrzeugen (+72,1 %; 94 Mill. DM) und den elektrotechnischen Erzeugnissen (+75,3 %; 46 Mill. DM) war ein Zuwachs zu verzeichnen.

Exporte NRWs nach Rußland 1993

Güterbezeichnung	Ausfuhr 1993	Veränderung 1993 gegenüber 1992
	1 000 DM	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	26 658	+ 73,0
Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	203 971	+ 53,2
Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	765 967	+ 44,0
Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	172 518	+177,4
Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	55 959	− 12,3

Die Exporteure von Erzeugnissen des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes führten um 177,4 % mehr nach Rußland aus. Der Exportwert betrug 173 Mill. DM. Die Steigerung ist vornehmlich auf Holzwaren zurückzuführen, deren Wert sich auf 68 Mill. DM belief (+466,9 % gegenüber dem Vorjahr).

Das Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe steuerte 15,8 % zum Exportergebnis bei. Es erzielte mit 204 Mill. DM um 53,2 % mehr als im Vorjahr. Die bei weiten überwiegenden chemischen Erzeugnissen legten nochmals um 45,5 % auf 130 Mill. DM zu.

Der Anteil Nordrhein-Westfalens an den Gesamtausfuhren Deutschlands betrug 1993 14,2 %. Besonders stark mit 63,8 % war es an den Exporten von Erzeugnissen der Ziehereien und Kaltwalzwerke beteiligt. Auch die Ausfuhren von Erzeugnissen der Stahlverformung (43,7 %), von Eisen-, Stahl- und Temperguß (33,3 %) und von Eisen-, Blech- und Metallwaren (32,9 %) waren im deutschen Gesamtergebnis überrepräsentiert.

Nordrhein-Westfalen bezog aus Rußland 1993 um 11,8 % mehr Güter als in 1992. Nach wie vor waren die Haupteinfuhrposten Güter des Grundstoff- und Produktionsgüterge-werbes. Deren Wert stieg um 7,1 % auf 699 Mill. DM. Wesentlich war hierbei der Import von NE-Metallen und -halbzeugen, der um 61,7 % auf 464 Mill. DM zunahm. Auch bei Eisen und Stahl wurde eine Einfuhrsteigerung in Höhe von 9,2 % auf 96 Mill. DM ermittelt.

Die bergbaulichen Erzeugnisse machten 1993 mit 188 Mill. DM 18,3 % des gesamten Einfuhrwertes aus. Die

Steigerung belief sich auf 6,4 %. Hier dominierten Erdöl und Erdgas.

Von geringerer Bedeutung waren Verbrauchsgüter, deren Importwert um 118,7 % auf 79 Mill. DM stieg. Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes machten 1993 mit 33 Mill. DM lediglich 3,2 % des gesamten Importvolumens aus. Ihr Wert stieg allerdings um 34,6 %.

Der Anteil Nordrhein-Westfalens an den Einfuhren Deutschlands belief sich auf 9,7 % und lag damit deutlich unter dem entsprechenden Exportanteil (14,2 %). Besonders stark war NRW an den Importen von Leder (76,1 %), von NE-Metallerzen und Schwefelkies (79,4 %) und von Kunststofferzeugnissen (65,6 %) beteiligt.

Verwendete Quellen:

Bundesstelle für Außenhandelsinformationen, Wirtschaftslage Nr. 1619 vom Juli 1993, Rußland zur Jahresmitte 1993

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Wochenbericht 42/93 vom 21.10.1993, Die wirtschaftliche Lage Rußlands, S. 579 ff.

The Economist vom 11.12.1993, Cruel to be kind, S. 21 ff.

The Economist vom 15.01.1994, Carry on comrade, S. 67 f.

The Economist vom 29.01.1994, The road to ruin, S. 25 ff.

The Economist vom 19.03.1994, Russia's bankruptcy bears, S. 73 ff.

Statistisches Bundesamt, Länderbericht: Russische Föderation 1993

■

Überstunden-Verdienste in Industrie und Dienstleistungsbereich 1990

Vielfach erzielen Frauen nicht nur niedrigere Löhne und Gehälter als Männer, sondern bessern ihren Verdienst auch in geringerem Maße durch Überstunden auf. Nach dem Ergebnis der „Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990" lagen die „normalen", in der tariflichen Arbeitszeit erzielten Bruttomonatsverdienste männlicher Industriearbeiter mit 4 124 DM im Mittel um über ein Drittel höher als die ihrer Kolleginnen (3 015 DM). Dazu bekamen Frauen durchschnittlich 64 DM für Überstunden ausbezahlt, Männer beinahe fünfmal so viel (310 DM). Im Handel war die Situation ähnlich: Männer bekamen für „normale" Arbeit fast die Hälfte (46 %) mehr als Frauen (4 156 DM gegenüber 2 845 DM); ihre Überstundenverdienste waren sogar nahezu sechsmal so hoch (121 DM gegenüber 21 DM). Bei Banken und Versicherungen dagegen war kein signifikanter Unterschied zwischen Normalverdiensten (Männer 5 113 DM, Frauen 3 708 DM) einerseits und den Überstunden-Vergütungen (Männer 31 DM, Frauen 23 DM) andererseits festzustellen.

Die Chancen, das Gehalt durch Überstunden aufzubessern, haben sich allerdings seit 1990 deutlich verringert: Männliche Industriearbeiter etwa, die 1990 noch durchschnittliche 2,6 Überstunden pro Woche geleistet hatten, kamen im Herbst 1993 nur noch auf 2,1 Stunden, und bei Arbeiterinnen war ein Rückgang von 0,8 auf 0,7 Stunden pro Woche zu verzeichnen.

Die geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen den in der normalen, tariflichen Arbeitszeit erzielten Verdiensten sind auf ein im Durchschnitt geringeres Qualifikationsniveau der Arbeitnehmerinnen und die damit verbundene Besetzung niedrigerer Berufspositionen zurückzuführen, ferner auf ign zurückzuführen, ferner auf im Vergleich zu den Männern weniger kontinuierliche Berufsbiographien (durch Schwangerschaft, Erziehungsurlaub usw.). Auch die geringere Beteiligung der Frauen an Überstunden-Verdiensten kann als Folge einer stärkeren Einbindung in „heimische Verpflichtungen" wie Kindererziehung, Haushaltsführung usw. betrachtet werden.

Industrieproduktion im März 1994

Die nordrhein-westfälische Industrie (Verarbeitendes Gewerbe einschl. Bergbau) produzierte im März 1994 knapp 2 % weniger als ein Jahr zuvor. Der Rückgang beruhte vor allem auf Produktionseinbußen bei Investitionsgütern und Verbrauchsgütern (jeweils −4 %) sowie einer Abnahme der Kohleförderung im Bergbau (−15 %). Zunahmen waren dagegen bei der Produktion von Nahrungs- und Genußmitteln (+3 %) und der Herstellung von Grundstoffen und Produktionsgütern (+2 %) zu verzeichnen.

Auftragseingänge der Industrie im März 1994

Die Auftragseingänge der nordrhein-westfälischen Industrie waren im März 1994 um 4 % höher als im gleichen Monat des Vorjahres. Dabei stieg die Inlandsnachfrage mit +4 % etwas stärker als die Auslandsnachfrage (+3 %).

Die stärkste Zunahme der Auftragseingänge meldete mit +9 % das Grundstoff- und Produktonsgütergewerbe; hier übertrafen die Auslandsorders mit einem Plus von 10 % noch die Inlandsorders (+8 %). Im Investitionsgüter produzierenden Gewerbe ergab sich bei gegenläufigen Inlands- (+4 %) und Auslandsaufträgen (−4 %) insgesamt ein Plus von 1 %. Im Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbe dagegen konnte die Zunahme bei den Auslandsorders (+2 %) den Rückgang der Inlandsnachfrage (−3 %) nicht ganz kompensieren; unter dem Strich war hier ein Minus von 2 % zu verzeichnen.

Ausfuhr Nordrhein-Westfalens und der Bundesrepublik Deutschland nach Rußland 1993*)
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik

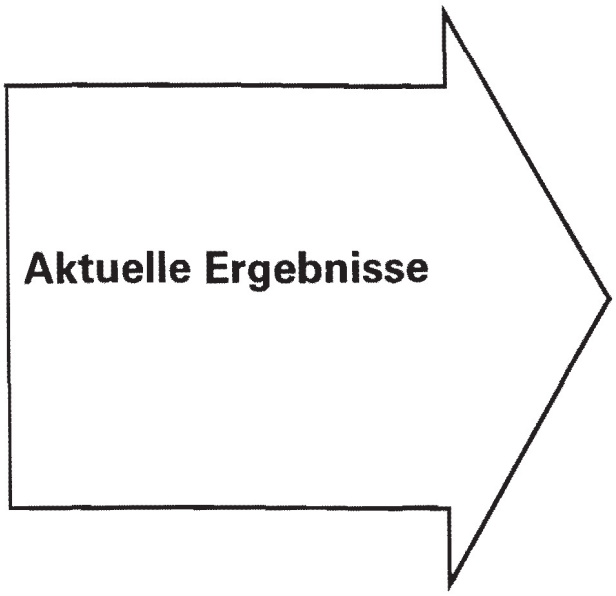
Güter-gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	Nordrhein-Westfalen			Bundesrepublik Deutschland			Anteil NRWs am Bundes-gebiet
		1 000 DM	%	Veränderung[1] %	1 000 DM	%	Veränderung[1] %	%
	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	**26 658**	**2,1**	**+ 73,0**	**360 772**	**4,0**	**+108,1**	**7,4**
	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	–	–	–	–	–	–	–
	Bergbauliche Erzeugnisse	**7**	**0**	**+299,9**	**256**	**0**	**– 26,0**	**2,8**
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	–	–	–	–	–	–	–
212	Erdöl, Erdgas, Bitume, Gesteine	–	–	–	–	–	–	–
213	Eisenerze	–	–	–	–	–	–	–
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	–	–	x	32	0	x	–
215	Kalisalze und Rohphosphate	–	–	–	–	–	–	–
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	7	0	+299,9	67	0	– 52,2	10,6
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit, etc.	–	–	x	56	0	+ 82,3	–
218	Torf	–	–	x	102	0	x	–
	Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	**203 971**	**15,8**	**+ 53,2**	**1 220 886**	**13,4**	**+ 25,7**	**16,7**
22	Mineralölerzeugnisse	156	0	+ 40,4	4 445	0	+ 95,8	3,5
24	Spalt- und Brutstoffe	–	–	x	160	0	x	–
25	Steine und Erden, Asbestwaren, etc.	3 781	0,3	+ 25,1	18 963	0,2	– 55,5	19,9
27	Eisen und Stahl	55 894	4,3	+ 87,0	291 473	3,2	– 21,7	19,2
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	949	0,1	+ 15,4	10 578	0,1	+ 99,6	9,0
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	557	0	+ 35,0	1 674	0	– 63,2	33,3
295	NE-Metallformguß	–	–	–100,0	196	0	x	–
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	7 738	0,6	+ 48,5	12 125	0,1	+ 62,6	63,8
40	Chemische Erzeugnisse	129 874	10,1	+ 45,5	776 792	8,5	+ 65,4	16,7
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	494	0	– 72,1	2 456	0	– 36,3	20,1
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	793	0,1	+ 32,2	72 562	0,8	+ 77,3	1,1
59	Gummiwaren	3 736	0,3	+ 85,8	29 463	0,3	+ 28,9	12,7
	Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	**765 967**	**59,3**	**+ 44,0**	**5 439 277**	**59,6**	**+ 48,2**	**14,1**
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	6 487	0,5	+112,7	14 835	0,2	+ 51,9	43,7
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	72 610	5,6	+176,8	396 438	4,3	– 58,5	18,3
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	499 171	38,6	+ 26,2	2 395 951	26,3	+ 57,1	20,8
33	Straßenfahrzeuge	94 080	7,3	+ 72,1	764 349	8,4	+ 73,6	12,3
34	Wasserfahrzeuge	–	–	x	731 847	8,0	x	–
35	Luft- und Raumfahrzeuge	4	0	x	5 884	0,1	+ 61,4	0,1
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	46 076	3,6	+ 75,3	719 036	7,9	+ 67,2	6,4
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	12 545	1,0	+105,5	179 939	2,0	+181,3	7,0
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	29 945	2,3	+101,3	91 031	1,0	+ 48,4	32,9
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	4 879	0,4	– 2,9	128 967	1,4	+ 57,3	3,8
70	Fertigteilbauten im Hochbau	169	0	+294,1	11 001	0,1	x	1,5
	Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	**172 518**	**13,4**	**+177,4**	**721 976**	**7,9**	**+ 27,2**	**23,9**
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	917	0,1	+ 16,2	22 530	0,2	+ 67,9	4,1
51	Feinkeramische Erzeugnisse	1 614	0,1	+197,9	8 458	0,1	+ 78,4	19,1
52	Glas und Glaswaren	550	0	– 18,8	8 222	0,1	– 2,9	6,7
54	Holzwaren	67 758	5,2	x	141 332	1,5	+178,4	47,9
56	Papier- und Pappewaren	2 954	0,2	+ 20,8	35 821	0,4	+139,6	8,2
57	Druckereizeugnisse, Vervielfältigungen	4 143	0,3	– 1,7	22 925	0,3	– 61,3	18,1
58	Kunststofferzeugnisse	25 261	2,0	+115,5	82 158	0,9	+ 3,6	30,7
61	Leder	–	–	–100,0	6 604	0,1	+270,1	–
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	2 764	0,2	+202,9	8 577	0,1	+159,5	32,2
625	Schuhe	3 647	0,3	– 4,0	79 569	0,9	– 4,6	4,6
63	Textilien	37 795	2,9	+144,9	200 478	2,2	+ 11,7	18,9
64	Bekleidung	25 113	1,9	+112,2	105 301	1,2	+ 52,8	23,8
	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	**55 959**	**4,3**	**– 12,3**	**1 141 279**	**12,5**	**+ 44,2**	**4,9**
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	55 275	4,3	– 13,4	1 008 165	11,0	+ 43,0	5,5
69	Tabakwaren	684	0,1	x	133 114	1,5	+ 54,1	0,5
	Sonstige Waren	**67 092**	**5,2**	**+ 23,9**	**240 704**	**2,6**	**+ 35,0**	**27,9**
	Insgesamt	**1 292 171**	**100**	**+ 50,2**	**9 125 150**	**100**	**+ 43,6**	**14,2**

*) vorläufige Ergebnisse – 1) Veränderung gegenüber Vorjahr

**Einfuhr Nordrhein-Westfalens und der Bundesrepublik Deutschland aus Rußland 1993*)
nach Gütergruppen des Güterverzeichnisses für die Produktionsstatistik**

Güter-gruppe, -zweig	Güterbezeichnung	Nordrhein-Westfalen			Bundesrepublik Deutschland			Anteil NRWs am Bundes-gebiet %
		1 000 DM	%	Verände-rung[1] %	1 000 DM	%	Verände-rung[1] %	
	Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	**4 071**	**0,4**	**– 66,4**	**128 228**	**1,2**	**– 4,3**	**3,2**
	Elektrizität, Gas, Fernwärme, Wasser	–	–	–	–	–	–	–
	Bergbauliche Erzeugnisse	**187 748**	**18,3**	**+ 6,4**	**6 842 979**	**64,6**	**+ 49,2**	**2,7**
211	Kohle, Briketts, Koks, Rohteer	1 746	0,2	+ 91,4	17 670	0,2	+ 63,7	9,9
212	Erdöl, Erdgas, Bitume, Gesteine	185 872	18,1	+ 6,0	6 806 093	64,2	+ 49,1	2,7
213	Eisenerze	–	–	–100,0	7 813	0,1	+ 10,2	–
214	NE-Metallerze und Schwefelkies	97	0	+255,1	122	0	– 19,8	79,4
215	Kalisalze und Rohphosphate	–	–	–100,0	10 280	0,1	x	–
216	Stein-, Hütten- und Salinensalz	–	–	x	8	0	x	–
217	Fluß- und Schwerspat, Graphit, etc.	–	–	x	26	0	+ 26,0	–
218	Torf	33	0	+153,8	968	0	+210,8	3,4
	Erzeugnisse des Grundstoff- und Produktionsgütergewerbes	**699 066**	**68,2**	**+ 7,1**	**3 031 166**	**28,6**	**+ 27,6**	**23,1**
22	Mineralölerzeugnisse	45 151	4,4	– 76,8	640 532	6,0	– 4,1	7,0
24	Spalt- und Brutstoffe	–	–	–100,0	30 532	0,3	– 11,7	–
25	Steine und Erden, Asbestwaren, etc.	766	0,1	+ 85,6	3 048	0	+ 22,7	25,1
27	Eisen und Stahl	95 688	9,3	+ 9,2	390 332	3,7	+ 14,1	24,5
28	NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug	463 990	45,3	+ 61,7	1 440 203	13,6	+ 49,4	32,2
291	Eisen-, Stahl- und Temperguß	1 073	0,1	+422,6	4 004	0	+ 35,5	26,8
295	NE-Metallformguß	–	–	x	19	0	– 83,1	–
301	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke	39	0	x	866	0	+ 41,6	4,5
40	Chemische Erzeugnisse	71 023	6,9	+ 15,0	369 641	3,5	+ 80,8	19,2
53	Schnittholz, Sperrholz und anderes bearbeitetes Holz	17 337	1,7	– 3,0	106 947	1,0	– 6,2	16,2
55	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe	2 900	0,3	+115,9	37 121	0,4	+ 0,4	7,8
59	Gummiwaren	1 099	0,1	+ 5,0	7 922	0,1	+ 56,2	13,9
	Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	**32 720**	**3,2**	**+ 34,6**	**201 968**	**1,9**	**– 36,2**	**16,2**
302	Erzeugnisse der Stahlverformung	2 940	0,3	+118,0	4 809	0	+121,6	61,1
31	Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge	6 212	0,6	x	20 454	0,2	+105,2	30,4
32	Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)	9 050	0,9	+ 44,7	81 829	0,8	+ 68,4	11,1
33	Straßenfahrzeuge	1 077	0,1	– 33,7	25 081	0,2	– 85,8	4,3
34	Wasserfahrzeuge	290	0	x	703	0	– 95,1	41,3
35	Luft- und Raumfahrzeuge	–	–	x	218	0	+ 98,8	–
36	Elektrotechnische Erzeugnisse	6 811	0,7	– 35,9	29 082	0,3	– 4,6	23,4
37	Feinmechanische und optische Erzeugnisse, Uhren	5 199	0,5	+ 61,5	13 473	0,1	+127,4	38,6
38	Eisen-, Blech- und Metallwaren	906	0,1	+ 27,5	22 925	0,2	+233,5	4,0
50	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte u. -einrichtungen	20	0	– 40,6	2 622	0	+ 8,2	0,8
70	Fertigteilbauten im Hochbau	214	0	x	773	0	+361,3	27,7
	Erzeugnisse des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	**78 696**	**7,7**	**+118,7**	**265 372**	**2,5**	**+ 74,2**	**29,7**
39	Musikinstrumente, Spielwaren, Sportgeräte, etc.	1 858	0,2	x	46 049	0,4	+ 37,2	4,0
51	Feinkeramische Erzeugnisse	867	0,1	+ 2,2	3 935	0	– 1,6	22,0
52	Glas und Glaswaren	706	0,1	+ 39,3	4 437	0	+ 80,5	15,9
54	Holzwaren	11 301	1,1	+121,2	59 543	0,6	+122,4	19,0
56	Papier- und Pappewaren	–	–	–100,0	121	0	– 6,0	–
57	Druckereizeugnisse, Vervielfältigungen	286	0	– 22,0	1 346	0	+ 37,9	21,2
58	Kunststofferzeugnisse	1 132	0,1	x	1 727	0	+137,1	65,6
61	Leder	5 648	0,6	+ 51,1	7 416	0,1	+ 52,1	76,1
621	Lederwaren (einschl. Reiseartikel)	29	0	x	360	0	x	8,2
625	Schuhe	54	0	– 77,8	12 690	0,1	+ 70,0	0,4
63	Textilien	6 543	0,6	+ 19,0	31 582	0,3	+ 10,7	20,7
64	Bekleidung	50 273	4,9	+160,4	96 164	0,9	+124,7	52,3
	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes, Tabakwaren	**20 832**	**2,0**	**+ 55,7**	**81 146**	**0,8**	**– 10,2**	**25,7**
68	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes	20 832	2,0	+ 55,7	81 146	0,8	– 10,1	25,7
69	Tabakwaren	–	–	–	–	–	–	–
	Sonstige Waren	**2 008**	**0,2**	**+ 4,2**	**44 019**	**0,4**	**– 47,9**	**4,6**
	Insgesamt	**1 025 141**	**100**	**+ 11,8**	**10 594 879**	**100**	**+ 36,9**	**9,7**

*) vorläufige Ergebnisse – 1) Veränderung gegenüber Vorjahr


Aktuelle Ergebnisse

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

März 1994 (Basis 1985 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungsanteil	Indexstand	Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand Haushaltstyp[1]			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres Haushaltstyp[1]		
	alle privaten Haushalte			1	2	3	1	2	3
	‰	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	**1 000**	**121,2**	**+ 3,1**	**120,7**	**120,7**	**122,4**	**+ 2,9**	**+ 2,9**	**+3,2**
ohne Heizöl und Kraftstoffe	952,49	122,7	+ 3,0	121,4	121,8	123,6	+ 2,9	+ 2,8	+3,1
ohne Saisonwaren	977,15	121,6	+ 3,1	121,6	121,2	122,9	+ 3,1	+ 3,1	+3,3
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	750,29	117,1	+ 2,4	118,5	117,9	117,7	+ 2,7	+ 2,5	+2,3
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagennutzung)	249,71	133,4	+ 4,9	130,2	132,1	134,5	+ 3,8	+ 4,5	+5,0
nur Heizöl und Kraftstoffe	47,51	90,9	+ 4,1	89,7	99,2	96,7	+ 3,8	+ 6,1	+5,5
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	**229,89**	**114,3**	**+ 1,3**	**111,8**	**114,2**	**113,9**	**+ 1,2**	**+ 1,3**	**+1,2**
Nahrungsmittel zusammen	133,73	111,2	+ 0,9	110,7	111,6	111,0	+ 0,8	+ 1,0	+0,9
saisonabhängige Nahrungsmittel	15,59	97,3	− 1,0	97,8	97,1	96,3	− 0,8	− 0,1	−0,7
Frischgemüse	5,89	89,6	−10,7	90,0	89,4	90,2	−10,6	−11,0	−9,9
Frischfisch	0,91	141,1	− 2,2	138,2	138,5	138,2	− 2,9	− 2,8	−2,9
Frischobst	7,64	94,3	+ 7,2	94,2	95,3	94,1	+ 6,7	+ 8,7	+7,4
Kartoffeln	1,51	116,2	+ 1,3	116,2	116,2	116,2	+ 1,3	+ 1,3	+1,3
sonstige Nahrungsmittel	117,78	113,1	+ 1,1	112,8	113,1	112,9	+ 1,1	+ 1,2	+1,1
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	24,57	108,3	+ 1,1	107,0	108,6	108,5	+ 1,0	+ 1,1	+0,9
Getränke, Tabakwaren	60,33	116,2	+ 1,8	111,5	117,3	115,4	+ 2,2	+ 1,8	+1,8
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	43,94	122,9	+ 2,2	124,9	124,2	123,6	+ 2,4	+ 2,2	+2,1
Bekleidung, Schuhe	**69,47**	**120,5**	**+ 2,0**	**120,7**	**120,3**	**120,4**	**+ 1,9**	**+ 2,1**	**+2,0**
Bekleidung	49,50	121,2	+ 2,1	121,8	120,8	121,0	+ 2,0	+ 2,3	+2,2
Schuhe	11,73	120,8	+ 1,9	120,7	121,7	121,6	+ 1,9	+ 1,8	+1,8
Wohnungsmieten, Energie	**250,29**	**119,2**	**+ 3,4**	**122,9**	**121,7**	**121,4**	**+ 3,5**	**+ 3,6**	**+3,7**
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	177,77	131,0	+ 4,3	134,8	132,8	131,6	+ 4,1	+ 4,2	+4,4
Energie	72,52	90,4	+ 0,6	93,8	91,8	89,4	+ 1,5	+ 1,2	+0,8
feste Brennstoffe (z. B. Kohle)	3,48	110,7	+ 0,5	110,1	109,4	106,7	+ 0,3	+ 0,1	−0,1
Heizöl	16,24	54,9	− 9,0	54,9	54,9	54,9	− 9,0	− 9,0	−9,0
Gas	11,90	83,0	+ 2,9	82,5	81,8	80,8	+ 2,9	+ 3,2	+3,2
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	13,78	80,4	+ 1,0	80,1	80,1	80,1	+ 1,0	+ 1,0	+1,0
Elektrizität	27,12	117,5	+ 2,7	117,7	117,9	117,8	+ 2,6	+ 2,9	+2,9
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	**72,21**	**118,0**	**+ 2,3**	**120,4**	**117,0**	**117,2**	**+ 2,8**	**+ 2,0**	**+2,2**
Güter für die Gesundheits- und Körperpflege	**40,99**	**122,1**	**+ 3,7**	**139,8**	**128,5**	**116,2**	**+ 7,7**	**+ 5,7**	**+1,9**
Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung	**144,03**	**123,7**	**+ 3,3**	**120,6**	**122,9**	**124,7**	**+ 4,1**	**+ 3,7**	**+3,4**
Kfz-Reparaturen	10,46	139,5	+ 4,3	139,4	139,4	139,4	+ 4,3	+ 4,3	+4,3
Pkw	50,38	131,5	+ 0,8	133,2	131,5	131,1	+ 0,6	+ 0,8	+0,7
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	31,27	109,6	+ 8,2	112,2	112,2	112,2	+ 8,5	+ 8,7	+8,5
Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit	**83,71**	**117,0**	**+ 1,7**	**122,2**	**117,5**	**117,5**	**+ 1,3**	**+ 2,0**	**+1,6**
Güter für die persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	**109,41**	**141,8**	**+ 6,8**	**139,8**	**139,2**	**144,4**	**+ 4,8**	**+ 5,9**	**+7,0**
Dienstleistungen der Versicherungen	63,15	151,7	+ 9,3	145,8	147,7	155,2	+ 7,8	+ 9,3	+9,9

1) Haushaltstyp 1: Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfempfängern mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

Gemeindefinanzen in Nordrhein-Westfalen

Ausgaben, Einnahmen und Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände

Ausgaben / Einnahmen / Schulden	1. – 4. Quartal 1992	1. – 4. Quartal 1993		Veränderung 1. – 4. Quartal 1993 gegenüber 1. – 4. Quartal 1992
	1 000 DM		%	
Ausgaben des Verwaltungshaushaltes zusammen	79 906 680	85 586 447	81,8	+ 7,1
darunter				
Personalausgaben	19 565 522	20 145 369	19,3	+ 3,0
Sachaufwand	10 925 001	11 564 562	11,1	+ 5,9
Leistungen der Sozialhilfe u. ä.	14 265 119	15 915 444	15,2	+11,6
Zinsausgaben	3 354 965	3 602 959	3,4	+ 7,4
Gewerbesteuerumlage	1 988 032	1 113 637	1,1	−44,0
Ausgaben des Vermögenshaushaltes zusammen	17 997 839	19 060 285	18,2	+ 5,9
darunter				
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen	822 462	1 039 795	1,0	+26,4
Erwerb von Vermögen	3 266 686	3 008 278	2,9	− 7,9
Baumaßnahmen zusammen	9 259 238	8 847 154	8,5	− 4,5
darunter für				
Schulen	902 351	1 004 556	1,0	+11,3
Straßen	2 104 350	2 099 964	2,0	− 0,2
Abwasserbeseitigung	2 731 124	2 286 619	2,2	−16,3
Tilgung von Krediten, Rückzahlung von inneren Darlehen	2 924 330	3 867 559	3,7	+32,3
darunter				
ordentliche Tilgung von Krediten am Kreditmarkt	1 705 378	1 783 009	1,7	+ 4,6
außerordentliche Tilgung von Krediten, Umschuldungen am Kreditmarkt	1 038 370	1 907 960	1,8	+83,7
Ausgaben des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes insgesamt	**97 904 519**	**104 646 732**	**100**	**+ 6,9**
Einnahmen des Verwaltungshaushaltes zusammen	79 751 228	83 553 078	80,6	+ 4,8
darunter				
Steuern zusammen	27 760 614	25 995 636	25,1	− 6,4
darunter				
Grundsteuer A	58 971	61 080	0,1	+ 3,6
Grundsteuer B	2 625 732	2 814 818	2,7	+ 7,2
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	13 635 585	11 595 215	11,2	−15,0
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	11 127 402	11 206 625	10,8	+ 0,7
allgemeine Umlagen von Gemeinden und Gemeindeverbänden	11 140 882	12 647 469	12,2	+13,5
Zuweisungen vom Land	13 122 544	14 271 829	13,8	+ 8,8
Gebühren, sonstige Entgelte, Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit, Ersatz von sozialen Leistungen	16 367 664	18 032 237	17,4	+10,2
Einnahmen des Vermögenshaushaltes zusammen	17 357 673	20 171 823	19,4	+16,2
darunter				
Entnahmen aus Rücklagen	688 404	932 841	0,9	+35,5
Einnahmen aus der Veräußerung von Vermögen	1 654 605	1 714 416	1,7	+ 3,6
Beiträge und ähnliche Entgelte	775 200	823 071	0,8	+ 6,2
Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen zusammen	4 500 228	4 898 881	4,7	+ 8,9
vom Land	3 967 370	4 355 658	4,2	+ 9,8
Einnahmen aus Krediten und inneren Darlehen	5 574 657	7 438 617	7,2	+33,4
Einnahmen des Verwaltungs- und Vermögenshaushaltes insgesamt	**97 108 901**	**103 724 901**	**100**	**+ 6,8**
darunter				
Zuführung vom Vermögenshaushalt	452 957	759 529	0,7	+67,7
Zuführung vom Verwaltungshaushalt	3 891 286	4 075 223	3,9	+ 4,7
innere Verrechnungen	1 544 181	1 649 463	1,6	+ 6,8
Schulden zusammen	47 658 219	50 928 256	100	+ 6,9
Kreditmarktmittel	46 048 345	49 304 039	96,8	+ 7,1
Schuldenaufnahme zusammen	5 568 157	7 414 134	100	+33,2
Kreditmarktmittel	5 445 819	7 275 618	98,1	+33,6

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe in Nordrhein-Westfalen

Betriebe, Beschäftigte, Arbeiterstunden, Löhne und Gehälter sowie Umsatz*)
Februar 1994

Systematik-Nr.	Wirtschaftszweig Hauptgruppe		Betriebe	Beschäftigte		Geleistete Arbeiterstunden
				insgesamt	darunter Arbeiter	
			Anzahl			1 000
21	Bergbau	B	80	105 158	82 005	8 331
22	Mineralölverarbeitung	G	20	6 550	3 570	436
24	Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	G	1	.	.	.
25	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	G	675	30 481	20 986	2 942
27	Eisenschaffende Industrie	G	108	88 118	62 881	7 442
28	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	G	97	26 118	18 740	2 440
29	Gießerei	G	187	29 132	22 738	2 857
3011	Stabziehereien, Kaltwalzwerke	G	60	8 802	6 013	816
3015	Drahtziehereien (einschl. Herstellung von Drahterzeugnissen)	G	94	12 561	9 134	1 178
3021	Herstellung von Gesenk- und leichten Freiformschmiedestücken, schweren Preß-, Zieh- und Stanzteilen	I	169	22 603	17 296	2 269
3025	Stahlverformung, Oberflächenveredlung, Härtung	I	445	31 783	23 892	3 223
3030	Mechanik	G	54	.	.	.
31	Stahl- und Leichtmetallbau, Schienenfahrzeugbau	I	545	64 950	44 939	5 906
32	Maschinenbau	I	1 646	245 019	143 825	18 594
33	Straßenfahrzeugbau, Reparatur von Kraftfahrzeugen usw.	I	494	108 276	82 720	9 919
34	Schiffbau	I	13	796	614	76
35	Luft- und Raumfahrzeugbau	I	8	1 082	330	44
36	Elektrotechnik, Reparatur von elektrischen Geräten für den Haushalt	I	930	177 762	110 875	13 882
37	Feinmechanik, Optik, Herstellung von Uhren	I	188	12 955	8 012	1 060
38	Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren	I	998	118 989	85 494	11 039
39	Herstellung von Musikinstrumenten, Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern; Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen; Foto- und Filmlabors	V	52	5 054	3 546	449
40	Chemische Industrie	G	443	172 331	84 566	11 147
50	Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	I	27	9 125	2 486	320
51	Feinkeramik	V	19	2 795	1 943	287
52	Herstellung und Verarbeitung von Glas	V	74	18 162	13 742	1 763
53	Holzbearbeitung	G	188	11 040	8 251	1 136
54	Holzverarbeitung	V	619	65 401	50 144	6 922
55	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappeerzeugung	G	38	10 866	8 286	1 144
56	Papier- und Pappeverarbeitung	V	237	31 570	22 965	2 880
57	Druckerei, Vervielfältigung	V	479	38 570	26 615	3 365
58	Herstellung von Kunststoffwaren	V	690	73 058	51 447	6 999
59	Gummiverarbeitung	G	56	14 016	10 217	1 434
61	Ledererzeugung	V	8	1 136	914	113
62	Lederverarbeitung	V	58	5 047	3 503	452
63	Textilgewerbe	V	359	45 676	31 376	4 008
64	Bekleidungsgewerbe	V	355	32 026	20 923	2 590
65	Reparatur von Gebrauchsgütern (ohne elektrische Geräte für den Haushalt)	V	3	133	108	16
68	Ernährungsgewerbe	N	849	109 643	69 595	9 839
69	Tabakverarbeitung	N	8	1 244	579	76
	Bergbau	**B**	**80**	**105 158**	**82 005**	**8 331**
	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	**G**	**2 021**	**411 960**	**256 887**	**33 177**
	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	**I**	**5 463**	**793 340**	**520 483**	**66 332**
	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	**V**	**2 953**	**318 628**	**227 226**	**29 844**
	Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	**N**	**857**	**110 887**	**70 174**	**9 915**
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe		**11 374**	**1 739 973**	**1 156 775**	**147 599**

*) Betriebsergebnisse

Bruttolöhne	Bruttogehälter	Gesamtumsatz		Umsatz aus Eigenerzeugung		Systematik-Nr.
		insgesamt	darunter Auslandsumsatz	insgesamt	darunter Auslandsumsatz	
1 000 DM						
305 561	154 963	1 705 217	35 684	1 591 776	35 684	21
18 779	24 756	1 743 134	25 544	1 320 246	21 823	22
.	.	.	.	.	.	24
87 820	58 504	640 323	85 609	595 139	83 312	25
242 038	161 406	1 884 483	707 545	1 832 757	705 797	27
78 072	48 132	685 609	215 823	603 671	167 932	28
85 740	39 648	395 731	80 320	382 260	78 385	29
24 709	16 287	252 769	71 363	246 957	70 271	3011
32 621	19 821	275 596	67 619	231 651	51 128	3015
63 538	30 912	374 453	88 337	361 301	85 447	3021
84 480	46 764	462 014	106 204	439 438	102 269	3025
.	.	.	.	.	.	3030
187 196	127 675	774 944	68 640	735 403	63 835	31
552 571	628 931	3 657 553	1 514 922	3 403 614	1 422 092	32
340 578	190 180	2 658 508	1 154 345	2 325 319	1 071 595	33
2 232	998	11 914	4 808	11 594	4 808	34
1 103	4 382	12 820	3 622	10 611	1 839	35
393 142	409 890	2 972 596	725 527	2 717 508	666 543	36
24 035	27 275	178 331	50 784	156 826	44 109	37
290 348	194 786	2 136 443	571 376	1 984 484	532 708	38
10 254	7 013	75 504	14 929	74 834	14 927	39
371 895	593 472	5 517 182	2 374 778	4 827 710	2 194 631	40
9 974	42 529	289 733	87 900	289 018	87 896	50
6 845	5 133	54 374	6 251	50 890	5 854	51
56 177	27 790	327 842	79 250	308 342	75 333	52
29 313	15 211	264 098	25 780	244 245	23 368	53
181 189	78 926	1 380 940	132 803	1 295 385	128 495	54
36 285	17 174	310 798	143 380	308 864	143 310	55
75 972	48 505	648 704	166 859	619 032	161 504	56
103 664	69 838	557 361	34 143	550 016	33 996	57
180 482	129 499	1 390 226	331 113	1 291 143	317 288	58
37 460	23 809	198 711	59 470	175 849	48 603	59
2 967	1 181	21 524	3 090	21 500	3 090	61
9 020	7 323	138 483	41 553	102 725	27 254	62
92 716	71 774	819 910	244 646	792 993	239 975	63
48 213	52 941	925 984	240 713	904 978	238 322	64
367	108	1 080	–	1 080	–	65
230 149	182 592	3 903 940	308 469	3 284 464	298 092	68
1 294	4 501	21 630	1 153	20 658	1 153	69
305 561	**154 963**	**1 705 217**	**35 684**	**1 591 776**	**35 684**	**B**
1 049 777	**1 021 093**	**12 196 619**	**3 860 511**	**10 795 021**	**3 591 474**	**G**
1 949 197	**1 704 322**	**13 529 309**	**4 376 465**	**12 435 116**	**4 083 141**	**I**
767 866	**500 031**	**6 341 932**	**1 295 350**	**6 012 918**	**1 246 038**	**V**
231 443	**187 093**	**3 925 570**	**309 622**	**3 305 122**	**299 245**	**N**
4 303 844	**3 567 502**	**37 698 647**	**9 877 632**	**34 139 953**	**9 255 582**	

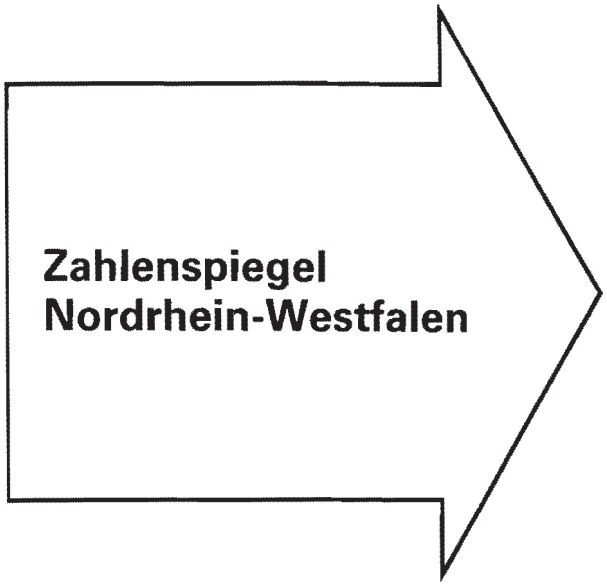
Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte in Nordrhein-Westfalen

Januar 1994

Straßenart / Ortslage	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte			Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat			
		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
	Anzahl				%			
Autobahnen	410	15	126	448	+17,5	x	− 1,6	+ 8,7
Bundesstraßen	1 248	26	404	1 300	+11,9	−33,3	+14,4	+17,4
innerorts	797	10	200	795	+ 8,6	− 9,1	+ 5,8	+ 8,8
außerorts	451	16	204	505	+18,4	−42,9	+24,4	+34,3
Landesstraßen	1 817	35	620	1 768	+ 4,0	− 7,9	+ 1,1	+ 7,5
innerorts	1 144	10	295	1 103	+ 0,4	−37,5	− 6,6	+ 1,8
außerorts	673	25	325	665	+10,7	+13,6	+ 9,4	+18,5
Kreisstraßen	646	12	210	606	+ 3,2	+ 9,1	− 0,9	+ 2,7
innerorts	409	5	96	395	+ 0,5	x	− 9,4	−
außerorts	237	7	114	211	+ 8,2	−	+ 7,5	+ 8,2
Andere Straßen	1 764	15	424	1 647	+ 0,2	−	−11,1	+ 5,1
innerorts	1 642	12	381	1 531	− 0,1	−14,3	−10,1	+ 3,5
außerorts	122	3	43	116	+ 5,2	x	−18,9	+31,8
Insgesamt	**5 885**	**103**	**1 784**	**5 769**	**+ 5,1**	**− 8,0**	**+ 0,1**	**+ 8,4**
innerorts	**3 992**	**37**	**972**	**3 824**	**+ 1,7**	**−17,8**	**− 6,1**	**+ 3,7**
außerorts	**1 893**	**66**	**812**	**1 945**	**+13,2**	**− 1,5**	**+ 8,6**	**+19,2**

Tagesdatum	Unfälle mit Personenschaden				Verunglückte			Unfälle mit schwerem Sachschaden[1]	Unfälle mit Personen und schwerem Sachschaden[1]
	insgesamt	davon mit Getöteten	davon mit Schwer- verletzten	davon mit Leicht- verletzten	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte		
1. 1. Samstag	109	4	38	67	4	50	111	81	190
2. 1. Sonntag	112	5	32	75	5	43	126	76	188
3. 1. Montag	190	3	51	136	3	56	174	73	263
4. 1. Dienstag	182	5	39	138	5	50	177	97	279
5. 1. Mittwoch	183	2	56	125	2	58	156	89	272
6. 1. Donnerstag	172	3	43	126	3	50	175	97	269
7. 1. Freitag	178	2	44	132	2	48	180	80	258
8. 1. Samstag	148	4	40	104	4	46	138	68	216
9. 1. Sonntag	154	7	50	97	7	67	152	98	252
10. 1. Montag	267	4	66	197	4	78	247	100	367
11. 1. Dienstag	183	1	44	138	1	53	182	80	263
12. 1. Mittwoch	266	2	63	201	3	70	248	138	404
13. 1. Donnerstag	220	2	48	170	2	55	221	92	312
14. 1. Freitag	223	1	60	162	1	67	218	120	343
15. 1. Samstag	137	1	30	106	1	35	155	87	224
16. 1. Sonntag	130	4	38	88	4	46	162	91	221
17. 1. Montag	231	2	53	176	2	58	214	115	346
18. 1. Dienstag	129	2	32	95	2	39	133	47	176
19. 1. Mittwoch	270	7	69	194	7	78	249	111	381
20. 1. Donnerstag	262	3	68	191	3	71	239	136	398
21. 1. Freitag	160	2	49	109	2	54	150	102	262
22. 1. Samstag	203	1	55	147	1	65	206	98	301
23. 1. Sonntag	123	3	32	88	3	46	145	79	202
24. 1. Montag	167	3	48	116	3	59	143	90	257
25. 1. Dienstag	215	4	53	158	4	62	197	110	325
26. 1. Mittwoch	237	8	50	179	8	59	230	120	357
27. 1. Donnerstag	229	1	63	165	1	71	230	107	336
28. 1. Freitag	335	8	90	237	9	107	329	187	522
29. 1. Samstag	142	1	41	100	1	44	147	90	232
30. 1. Sonntag	134	2	41	91	3	48	139	65	199
31. 1. Montag	194	3	48	143	3	51	196	73	267
Insgesamt	**5 885**	**100**	**1 534**	**4 251**	**103**	**1 784**	**5 769**	**2 997**	**8 882**

1) von 4 000 und mehr DM bei einem der Geschädigten


Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
	Bevölkerung			
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 423 241	17 590 082
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	1 664 415	1 803 208
	Bevölkerungsbewegung			
	Natürliche Bevölkerungsbewegung			
3	* Eheschließungen[2]	Anzahl	9 274	9 242
4	* Lebendgeborene[3]	Anzahl	16 536	16 408
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 331	2 574
6	* Gestorbene[4] (ohne Totgeborene)	Anzahl	16 067	15 734
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	125	114
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (–)	Anzahl	+469	+674
	Wanderungen			
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	33 571	35 492
10	* darunter aus dem Ausland[5]	Anzahl	18 342	22 055
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	20 688	22 058
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	9 455	10 491
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (–)	Anzahl	+12 883	+13 434
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene[6]	Anzahl	38 827	40 879

			1991	1992
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Arbeitsmarkt			
15	* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer[7]	1 000	6 046	6 099
16	* Frauen	1 000	2 381	2 436
17	* Ausländer	1 000	489	522
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	593	625
19	* darunter Frauen	1 000	552	581
	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung			
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	215	207
21	* darunter Frauen	1 000	17	17
22	* Verarbeitendes Gewerbe[8]	1 000	2 302	2 256
23	* darunter Frauen	1 000	561	548
24	* Baugewerbe	1 000	361	368
25	* darunter Frauen	1 000	34	36
26	* Handel	1 000	885	906
27	* darunter Frauen	1 000	473	485
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	288	293
29	* darunter Frauen	1 000	80	83

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der 7) ohne Landwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1992			1993				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
17 621 527	17 640 581	17 656 235	17 730 172	17 736 586	17 744 801	17 750 264	1
.	.	.	1 904 970	1 908 167	1 913 211	1 917 633	2
10 948	11 494	9 654	10 799	11 397	11 295	8 966	3
17 246	17 160	15 871	16 964	17 463	16 647	16 071	4
2 700	2 756	2 617	2 722	2 769	2 581	2 589	5
14 956	14 894	16 079	14 804	14 828	14 900	15 003	6
109	107	119	112	98	98	83	7
+2 290	+2 266	−208	+2 160	+2 635	+1 747	+1 068	8
39 284	41 533	41 362	31 748	29 843	32 186	30 763	9
23 696	25 751	25 370	19 506	17 020	19 619r	18 597	10
23 580	25 132	25 658	26 174	26 064	25 718	26 368	11
10 664	11 840	11 382	13 519	13 465	13 551	12 905	12
+15 704	+16 401	+15 704	+5 574	+3 779	+6 468	+4 395	13
41 835	44 054	44 792	45 315	43 306	47 129	44 902	14

1991	1992				1993		
31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	
6 078	6 086	6 080	6 136	6 092	6 040	6 002	15
2 409	2 423	2 421	2 452	2 448	2 438	2 421	16
489	501	513	531	544	546	555	17
606	616	622	625	637	641	643	18
564	573	578	581	593	595	597	19
212	211	207	207	204	201	198	20
17	17	17	17	17	17	17	21
2 295	2 282	2 266	2 267	2 208	2 162	2 124	22
558	555	551	550	534	523	512	23
362	363	367	377	365	364	371	24
35	35	36	37	36	36	37	25
899	903	901	913	908	905	897	26
482	484	482	488	487	484	478	27
292	292	293	296	292	289	288	28
81	82	82	84	83	82	82	29

Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe – 6) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene –

Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1991	1992
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Noch: **Arbeitsmarkt**			
	Noch: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung			
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 000	221	226
2	* darunter Frauen	1 000	114	118
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 266	1 319
4	* darunter Frauen	1 000	818	855
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	1 000	156	162
6	* darunter Frauen	1 000	106	110
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	349	350
8	* darunter Frauen	1 000	178	181
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
9	* Arbeitslose[2]	1 000	584	709
10	* darunter Frauen	1 000	261	301
	Arbeitslosenquote[2]			
11	* Insgesamt	%	8,0	9,7
12	* Frauen	%	8,9	10,0
13	* Männer	%	7,4	9,4
14	* Ausländer	%	15,1	18,5
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	6,9	8,4
16	* Offene Stellen[2]	1 000	67	52
17	* Kurzarbeiter[2][3]	1 000	74	182
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Tierische Produktion			
18	* Schlachtmengen[4] darunter	1 000 t	112	111
19	* Rinder	1 000 t	26	23
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	84	86
22	* Konsumeier[5]	1 000	95 856	90 643
23	* Geflügelfleisch[6]	1 000 kg	4 274	3 350
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	212	216

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 5) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch-

1991	1992				1993		Lfd. Nr.
31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	
224	224	223	229	229	227	226	1
116	116	116	120	120	119	118	2
1 285	1 302	1 313	1 334	1 327	1 332	1 337	3
833	844	848	865	864	868	867	4
159	160	161	162	165	166	165	5
107	108	109	110	112	113	113	6
349	350	349	350	350	349	349	7
179	180	180	181	182	182	183	8

1993				1994			
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
680	688	684	764	813	817	803	9
289	290	290	315	331	330	326	10
9,3	9,4	9,3	10,4	11,1	11,1	10,9	11
9,6	9,7	9,7	10,5	10,9	10,8	10,7	12
9,0	9,2	9,1	10,4	11,2	11,3	11,1	13
17,2	17,6	17,8	20,9	19,9	20,1	20,0	14
8,3	8,4	8,3	8,7	9,8	9,9	9,7	15
54	53	54	42	47	52	55	16
206	240	242	138	134	133	109	17

1992	1993				1994		
Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
110	113	101	114	108	106	98	18
25	23	22	24	22	20	19	19
2	2	2	2	2	2	2	20
82	88	77	88	84	84	78	21
93 176	90 637	89 579	90 483	94 324	80 333	91 423p	22
4 606	3 906	3 119	3 329	3 484	3 495	3 323	23
203	210	194	190	202	208	192	24

Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig – 3) Monatsmitte – 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. und Knickeier. – 6) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe[2]			
1	* Beschäftigte[3]	1 000	1 983	1 843
2	* darunter Arbeiter[4]	1 000	1 355	1 238
3	* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	180 564	160 138
4	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	5 430	5 027
5	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	4 014	3 975
6	* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	43 324	40 283
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	11 180	10 272
8	* Index des Auftragseingangs (real)	1985 = 100	114,2	106,0
9	* Inland	1985 = 100	122,4	111,7
10	* Ausland	1985 = 100	98,0	95,1
11	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	102,2	97,6
12	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	122,3	110,0
13	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	124,5	119,0
14	* Index der Nettoproduktion[5]	1985 = 100	111,9	105,6
15	* Bergbau	1985 = 100	77,4	68,5
16	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	105,4	102,3
17	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	119,3	109,2
18	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	119,5	114,6
19	* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985 = 100	128,8	129,6

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Öffentliche Energieversorgung			
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 806	11 516
21	* Stromverbrauch[6]	Mill. kWh	10 500	10 496

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Bauwirtschaft und Bautätigkeit			
	Bauhauptgewerbe[7]			
22	* Beschäftigte[3]	Anzahl	240 849	239 110
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	25 574	24 505
	darunter für den			
24	* Wohnungsbau	1 000	8 484	8 666
25	* gewerblichen und industriellen Bau[8]	1 000	9 795	9 138
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	7 167	6 588

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im 6) einschl. Verlusten – 7) nach der Totalerhebung hochgerechnet – 8) ohne landwirtschaftlichen Bau

1992	1993				1994		Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
1 927	1 904	1 891	1 794	1 779	1 754	1 740	1
1 305	1 287	1 277	1 197	1 185	1 167	1 157	2
159 640	165 744	161 122	158 706	147 459	153 549	147 599	3
5 402	4 783	4 569	6 056	5 168	4 613	4 304	4
4 191	4 061	3 666	5 084	4 223	3 989	3 568	5
41 649	37 632	38 465	41 000	40 823	38 575	37 699	6
10 954	9 373	9 932	10 374	10 754	10 163	9 878	7
101,2	105,4	106,9	104,9	101,4	105,8	108,7	8
105,9	111,6	111,5	111,5	102,9	109,7	111,6	9
91,9	93,2	97,9	92,1	98,6	98,2	102,9	10
89,8	95,4	95,1	96,9	93,5	102,5	102,8	11
113,3	111,3	110,7	110,2	111,7	105,3	105,6	12
100,5	117,2	130,8	112,3	97,6	117,4	134,1	13
112,6	102,5	106,6	113,3	96,7	100,8	103,7	14
66,1	75,0	74,7	68,6	64,1	64,9	64,8	15
85,5	99,8	103,7	107,3	89,0	103,2	108,9	16
108,4	103,0	108,9	117,7	105,5	98,2	99,6	17
101,4	115,9	119,2	126,1	97,4	113,5	115,6	18
123,5	119,5	121,4	145,7	126,5	122,5	126,0	19

1992			1993				
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
12 713	12 575	12 571	10 320	11 770	12 926	13 038	20
11 198	11 267	11 156	10 570	10 825	11 690	11 556	21

1992	1993				1994		
Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
238 264	236 161	234 910	237 275	235 256	232 562	230 520	22
20 810	19 403	20 029	23 345	18 645	21 830	18 675	23
7 022	6 615	6 724	8 245	6 663	8 352	6 892	24
8 007	7 961	8 156	8 661	7 179	8 022	7 141	25
5 653	4 747	5 091	6 348	4 752	5 385	4 571	26

allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) einschl. der tätigen Inhaber – 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden – 5) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt –

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: **Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**[2]			
	Noch: Bauhauptgewerbe[3]			
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	762,8	765,3
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	218,0	232,3
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	3 162,5	3 099,9
4	* Index des Auftragseingangs[2]	1985 = 100	142,4	138,5
5	Hochbau zusammen	1985 = 100	158,2	151,7
6	* Wohnungsbau	1985 = 100	136,1	155,4
7	Tiefbau zusammen	1985 = 100	123,2	122,3
8	Straßenbau	1985 = 100	129,4	107,3
	Ausbaugewerbe			
9	* Beschäftigte	Anzahl	53 338	54 854
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 220	6 281
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	657,0	651,4
	Baugenehmigungen			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	2 776	3 147
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 327	2 568
14	* umbauter Raum	1 000 m³	3 339	3 866
15	* Wohnfläche	1 000 m²	579	680
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 230 027	1 484 651
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	401	362
18	* umbauter Raum	1 000 m³	3 065	2 809
19	* Nutzfläche	1 000 m²	484	461
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	678 137	702 746
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	7 280	8 428
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	30 881	35 545

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
	Innerdeutscher Warenverkehr			
	Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins			
23	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	186 919	201 020
24	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	944 214	1 342 595

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im

1992	1993				1994		Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
753,2	596,3	583,8	1 121,7	713,3	662,2	569,0	1
227,3	203,4	202,2	349,4	236,5	211,0	208,8	2
4 431,0	1 952,1	2 100,7	3 454,5	3 923,8	2 114,9	2 268,7	3
176,8	98,0	139,2	128,6	162,6	107,7	102,2	4
213,2	104,0	137,2	153,0	190,0	130,3	126,6	5
154,7	106,8	117,8	179,8	214,7	126,4	128,7	6
132,4	90,6	141,7	98,8	129,2	80,0	72,3	7
118,0	70,8	83,8	106,4	100,2	63,8	50,6	8
54 287	53 672	53 487	56 565	55 767	54 559	54 053	9
6 075	5 900	5 705	6 613	6 184	6 090	5 734	10
1 189,7	432,5	430,0	783,8	1 030,8	483,4	497,9	11
3 359	1 746	2 143	2 950	3 812	2 641	2 733	12
2 704	1 361	1 778	2 413	3 026	2 157	2 165	13
4 197	2 216	2 500	3 573	4 864	3 308	3 639	14
733	393	441	629	871	588	635	15
1 578 818	834 052	944 063	1 391 468	1 926 622	1 298 612	1 445 911	16
464	218	295	308	468	340	265	17
4 075	1 643	1 892	2 636	4 980	2 149	2 304	18
591	260	290	418	845	363	322	19
826 389	355 100	375 646	671 628	1 483 691	486 712	352 724	20
9 524	5 038	5 486	7 880	11 092	7 314	8 416	21
38 312	20 720	23 174	33 085	45 430	30 484	33 283	22

1992			1993				
September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
342 919	215 700	160 850	187 165	268 645	193 626	176 497	23
1 572 930	1 486 298	1 237 563	1 180 896	1 748 211	1 691 465	1 428 553	24

allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) nach Totalerhebung hochgerechnet

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
	Außenhandel			
	Ausfuhr[2] (Spezialhandel)			
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	12 853,2	12 937,8
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	458,9	473,3
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	12 394,3	12 464,4
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	182,4	166,9
5	* Halbwaren	Mill. DM	859,6	830,2
6	* Fertigwaren	Mill. DM	11 352,4	11 467,4
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	3 209,1	3 114,3
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 143,2	8 353,1
	Ausfuhr in die/nach			
9	* EU-Länder	Mill. DM	7 572,1	7 558,3
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 538,8	1 566,9
11	Niederlande	Mill. DM	1 505,0	1 488,9
12	Frankreich	Mill. DM	1 383,6	1 401,5
13	Großbritannien	Mill. DM	1 085,9	1 047,1
14	Italien	Mill. DM	1 040,1	1 032,2
15	Spanien	Mill. DM	500,9	504,3
16	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	767,0	812,9
17	Österreich	Mill. DM	628,2	645,6
18	Schweiz	Mill. DM	580,8	555,2
19	Schweden	Mill. DM	293,1	290,3
	Einfuhr[2] (Generalhandel)			
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	15 357,0	14 984,8
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 695,6	1 786,1
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	13 661,3	13 198,7
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	853,0	801,3
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 921,1	1 737,0
25	* Fertigwaren	Mill. DM	10 887,3	10 660,5
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 487,3	2 446,1
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	8 400,0	8 214,4
28	* Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	9 228,2	8 994,2

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Wegen der unterschiedlichen

1992			1993				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
14 383,1	13 779,7	12 184,4	11 092,7	12 361,1	11 596,0	11 010,5	1
474,0	501,2	426,8	332,0	410,5	415,3	400,9	2
13 909,0	13 278,5	11 757,6	10 770,7	11 950,6	11 180,7	10 609,6	3
145,2	193,8	163,5	99,9	137,7	122,4	150,9	4
946,0	940,3	793,3	697,2	885,3	615,0	684,1	5
12 817,9	12 144,3	10 800,8	9 973,6	10 927,6	10 443,4	9 774,6	6
3 492,9	3 359,0	2 888,9	2 785,2	3 103,1	2 519,4	2 763,7	7
9 324,9	8 785,3	7 911,9	7 188,4	7 824,5	7 924,0	7 010,9	8
8 591,5	8 165,3	7 349,6	5 546,3	6 854,8	6 615,6	5 841,6	9
1 784,4	1 721,8	1 532,3	849,0	1 284,4	1 644,1	1 075,0	10
1 637,4	1 602,7	1 377,4	1 156,6	1 360,5	1 214,7	1 123,7	11
1 570,3	1 443,9	1 363,5	1 172,0	1 370,7	1 236,6	1 104,7	12
1 203,3	1 122,4	1 052,3	801,1	1 068,2	1 076,5	973,2	13
1 227,6	1 182,0	1 030,7	828,3	914,0	711,6	808,7	14
617,4	566,3	500,9	341,2	405,7	367,1	355,8	15
854,4	856,7	743,4	739,7	815,8	741,2	821,5	16
689,4	679,0	595,8	627,6	647,3	574,5	573,1	17
628,9	580,2	490,7	535,9	543,8	502,7	502,8	18
346,9	327,2	307,9	258,3	293,3	230,9	239,6	19
16 346,6	16 601,4	14 262,3	11 520,2	12 345,8	13 260,2	10 844,8	20
1 853,7	2 157,3	1 860,5	1 383,5	1 366,4	1 384,0	1 367,5	21
14 492,9	14 444,1	12 401,7	10 136,7	10 979,5	11 876,1	9 477,3	22
857,0	819,7	774,0	677,9	791,4	818,3	687,2	23
1 859,2	1 991,2	1 657,3	1 609,7	1 486,5	1 538,9	1 214,3	24
11 776,7	11 633,2	9 970,4	7 849,1	8 701,7	9 518,9	7 575,8	25
2 641,1	2 831,9	2 459,8	1 720,5	1 881,9	1 810,0	1 664,0	26
9 135,5	8 801,3	7 510,6	6 128,6	6 819,8	7 708,9	5 911,8	27
9 887,8	10 209,8	8 647,9	6 218,6	6 301,8	7 334,5	5 882,8	28

Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar.

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Einzelhandel			
1	* Beschäftigte	1986 = 100	104,6	103,9
2	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	133,0	129,1
	davon des Einzelhandels mit			
3	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	113,2	111,3
4	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	125,7	128,5
5	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	162,8	168,4
6	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	117,3	113,0
7	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	167,9	176,4
8	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	149,7	140,4
9	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	148,0	145,8
10	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	173,6	154,3
11	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	124,1	121,5
12	* Umsatz (real)	1986 = 100	119,7	114,0
	davon des Einzelhandels mit			
13	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	104,0	100,9
14	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	113,7	113,2
15	Einrichtungsgegenständen (ohne elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	141,4	142,0
16	elektrotechnischen Erzeugnissen, Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	122,5	117,7
17	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	152,0	158,3
18	pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	139,0	131,5
19	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	128,4	125,2
20	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	112,8	123,1
21	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	114,0	109,5
	Gastgewerbe			
22	* Beschäftigte	1986 = 100	90,8	90,3
23	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	123,8	122,8
24	* Umsatz (real)	1986 = 100	104,4	98,9
	Fremdenverkehr			
25	* Gästeankünfte	1 000	989	964
26	* darunter von Auslandsgästen	1 000	167	158
27	* Gästeübernachtungen	1 000	3 019	2 943
28	* darunter von Auslandsgästen	1 000	413	398

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht.

1992	1993				1994		Lfd. Nr.
Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
106,3	103,9	103,3	105,0	104,8	103,2	102,3	1
175,0	114,5	111,6	137,7	163,7	117,4	113,2	2
136,0	103,7	101,3	114,6	133,7	101,7	100,0	3
176,7	116,7	91,2	149,7	168,4	113,2	98,6	4
225,9	139,0	155,5	196,4	213,7	158,7	164,1	5
217,8	104,5	101,1	142,5	192,2	104,4	96,9	6
288,5	156,0	151,4	190,2	300,1	175,6	162,3	7
188,9	130,2	125,1	145,0	170,0	139,4	131,4	8
154,2	129,5	124,1	149,9	154,5	131,7	137,8	9
187,6	121,1	139,2	143,8	151,0	137,4	139,3	10
186,4	114,5	111,6	134,3	180,0	107,8	101,4	11
157,2	102,2	99,0	121,7	145,1	103,0	99,3	12
125,1	94,5	91,9	104,1	121,5	91,7	89,7	13
158,2	104,1	81,1	131,0	147,3	99,1	86,3	14
193,7	118,9	131,9	164,2	178,4	132,3	136,1	15
228,3	109,0	105,3	148,8	201,3	108,2	101,1	16
260,7	140,7	135,2	168,2	268,7	160,0	147,9	17
174,5	122,0	117,2	135,8	158,8	130,9	123,4	18
133,8	111,2	106,4	128,7	135,6	106,0	110,0	19
155,3	97,8	112,0	114,2	119,8	108,8	110,4	20
167,9	99,7	92,7	120,5	160,2	96,3	91,6	21
89,3	87,8	88,5	89,9	88,2	88,1	87,4	22
131,3	110,3	114,2	122,7	122,8	112,4	111,1	23
109,0	90,5	92,9	98,1	98,1	89,6	88,3	24
752	766	846	958	734	782	821	25
109	116	144	135	106	125	132	26
2 297	2 354	2 491	2 570	2 185	2 327	2 364	27
266	286	378	320	257	310	335	28

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
	Verkehr			
	Binnenschiffahrt			
1	* Güterempfang	1 000 t	5 952	5 821
2	* Güterversand	1 000 t	4 336	4 240
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Kraftfahrzeuge			
3	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge[2] darunter	Anzahl	73 709	61 206
4	* Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	65 470	53 264
5	* Lastkraftwagen	Anzahl	3 438	2 698
6	Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	3 518	4 152
	Straßenverkehrsunfälle			
7	* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	6 735	6 630
8	* Getötete Personen	Anzahl	115	111
9	* Verletzte Personen	Anzahl	8 571	8 483
			1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Insolvenzen			
10	* Insolvenzen[3] insgesamt	Anzahl	337	425
11	* Unternehmen	Anzahl	255	326
	davon in der Wirtschaftsabteilung			
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	46	62
13	Baugewerbe	Anzahl	52	65
14	Handel	Anzahl	66	84
15	Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen	Anzahl	71	84
16	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	20	31
17	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	83	99
18	* Beantragte Konkurse	Anzahl	337	424
19	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	232	293

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt,

1991			1992				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
5 879	5 984	5 319	5 655	5 780	5 782	4 945	1
4 672	4 673	3 647	4 413	4 419	4 656	3 747	2

1992		1993				1994	
November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
62 034	62 065	59 152	57 204	52 131	51 480	61 982	3
57 358	56 831	53 813	52 040	47 560	46 932	56 237	4
3 085	3 075	2 657	2 746	2 565	2 658	2 552	5
853	1 135	1 773	1 618	1 206	911	2 409	6
6 917	6 408	5 597	6 814	5 997	7 053	5 885	7
139	133	112	117	132	132	103	8
8 830	8 203	7 104	8 864	7 625	9 138	7 553	9

1992	1993				1994		
Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
332	432	382	452	535	398	602	10
281	301	297	362	420	305	471	11
63	52	57	73	95	58	90	12
51	56	67	65	74	59	96	13
77	93	82	85	109	78	131	14
74	75	67	102	104	92	122	15
16	25	24	37	38	18	32	16
51	131	85	90	115	93	131	17
330	431	378	452	533	395	600	18
194	340	261	282	359	284	388	19

Flensburg – 3) ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
	Preise			
1	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985 = 100	113,9	118,3
2	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	1985 = 100	113,9	117,9
3	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985 = 100	114,7	119,4
4	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985 = 100	113,8	117,9
			1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt	
5	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk	1985 = 100	128,7	135,1
6	davon Rohbauarbeiten	1985 = 100	127,7	133,9
7	Ausbauarbeiten	1985 = 100	130,0	137,0
8	Preisindex für den Straßenbau	1985 = 100	122,8	125,9
			1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt[2]	
	Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
9	* männliche Arbeiter	DM	4 100	4 164
10	* weibliche Arbeiter	DM	2 843	2 939
	Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
11	* männliche Arbeiter	DM	23,67	24,72
12	* weibliche Arbeiter	DM	17,27	18,18

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

1993				1994			Lfd. Nr.
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
116,6	117,1	117,6	119,5	120,5	120,9	121,2	1
116,2	116,8	117,3	118,9	120,0	120,4	120,7	2
117,7	118,2	118,6	120,6	121,7	122,1	122,4	3
115,9	116,8	117,3	118,8	119,9	120,4	120,7	4

1992		1993				1994	
August	November	Februar	Mai	August	November	Februar	
130,0	130,4	132,9	135,2	136,0	136,1	137,1	5
129,2	129,4	131,8	134,2	134,8	134,7	135,5	6
131,2	131,8	134,8	136,9	137,8	138,3	139,6	7
124,0	124,1	125,5	126,2	126,1	125,8	125,6	8

1992		1993				1994	
Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	
4 163	4 155	4 049	4 132	4 192	4 210	4 173	9
2 878	2 889	2 846	2 911	2 964	2 974	2 985	10
23,97	24,04	24,01	24,73	24,85	24,91	24,84	11
17,52	17,56	17,56	18,13	18,31	18,36	18,46	12

Beschäftigten gewichteter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal[1]	Einheit	1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt[2]	
	Noch: **Löhne und Gehälter**			
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
	* kaufmännische Angestellte			
1	* männlich	DM	5 850	6 062
2	* weiblich	DM	4 053	4 229
	* technische Angestellte			
3	* männlich	DM	6 143	6 303
4	* weiblich	DM	4 189	4 384
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	4 899	5 163
6	* weiblich	DM	3 437	3 627

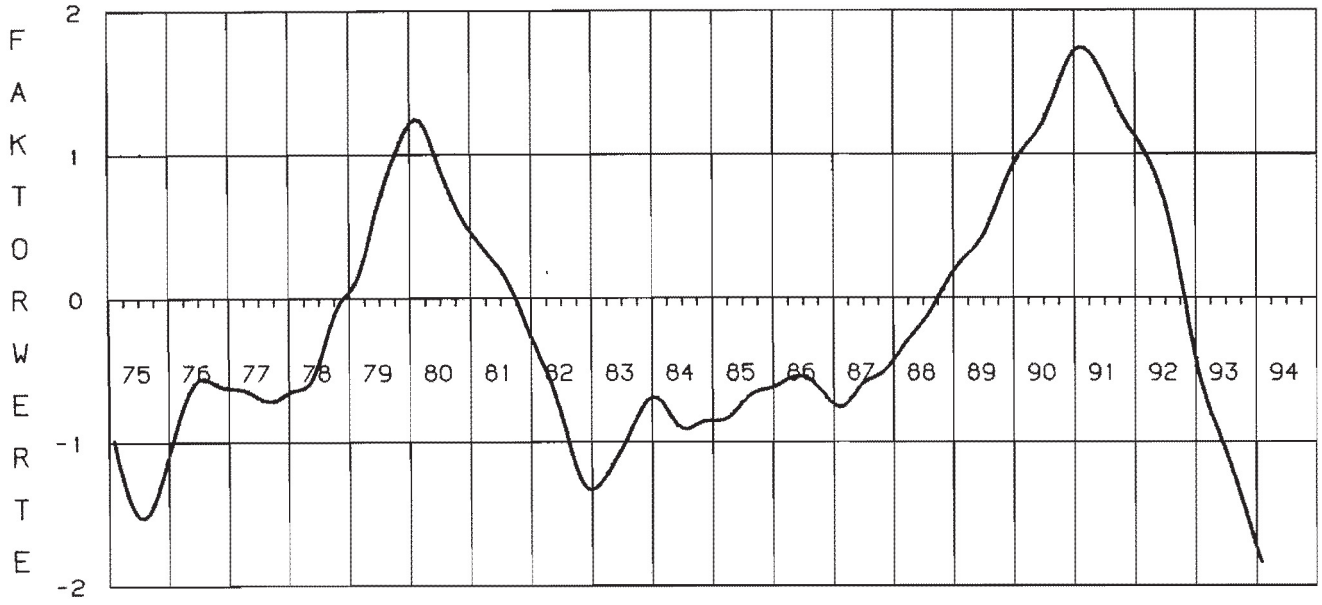
1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel" veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

1992		1993				1994	Lfd. Nr.
Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	
5 914	5 935	5 959	6 040	6 070	6 113	6 136	1
4 101	4 126	4 134	4 206	4 247	4 268	4 269	2
6 217	6 243	6 183	6 295	6 332	6 335	6 313	3
4 231	4 276	4 291	4 344	4 411	4 427	4 416	4
4 940	4 976	5 091	5 139	5 164	5 210	5 216	5
3 463	3 496	3 561	3 597	3 624	3 675	3 718	6

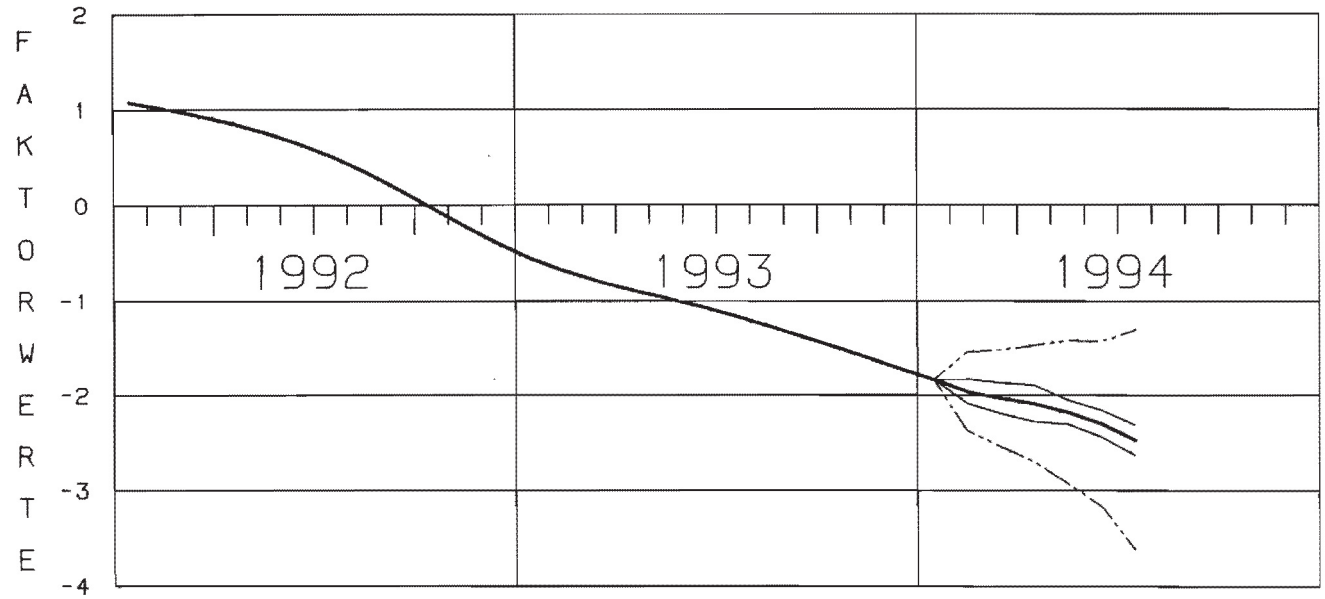
Beschäftigten gewichteter Druchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG [1]

BIS JANUAR 1994 REALISIERTE WERTE [2]



AB FEBRUAR 1994 BIS JULI 1994 PROGNOSTIZIERTE WERTE [3]



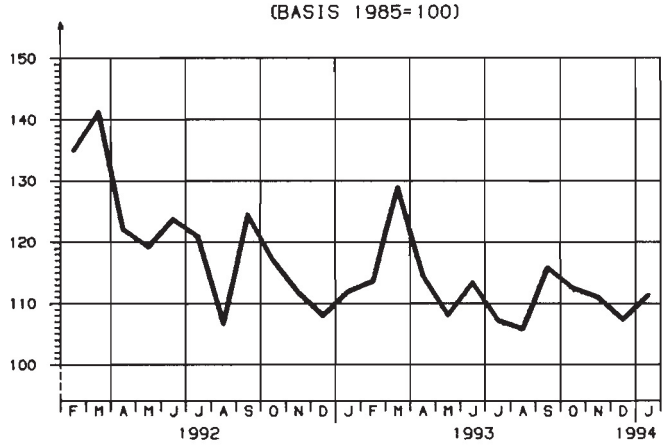
——— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

—·—·— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

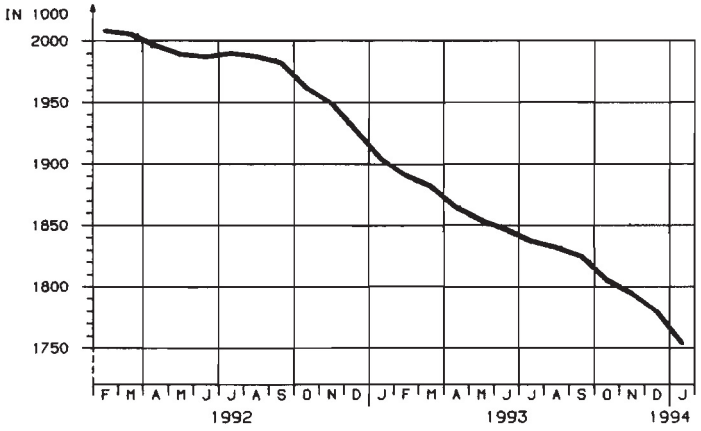
1) LETZTE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 1/93.
2) ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 11/83. -
3) ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDSCHAU NW, HEFT 3/87.

BERGBAU UND VERARBEITENDES GEWERBE
FEBRUAR 1992 BIS JANUAR 1994

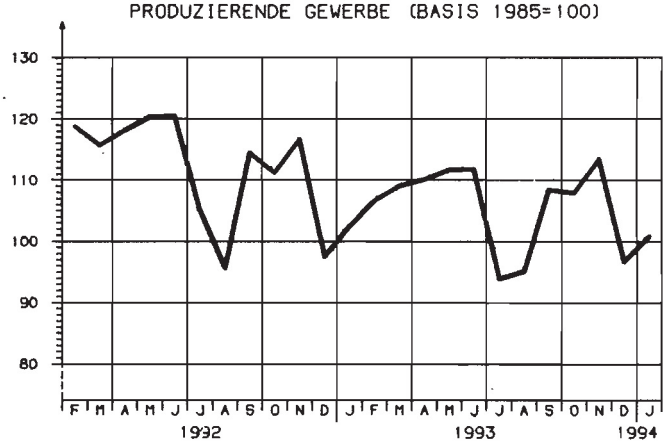
AUFTRAGSEINGANGSINDEX (NOMINAL)
(BASIS 1985=100)



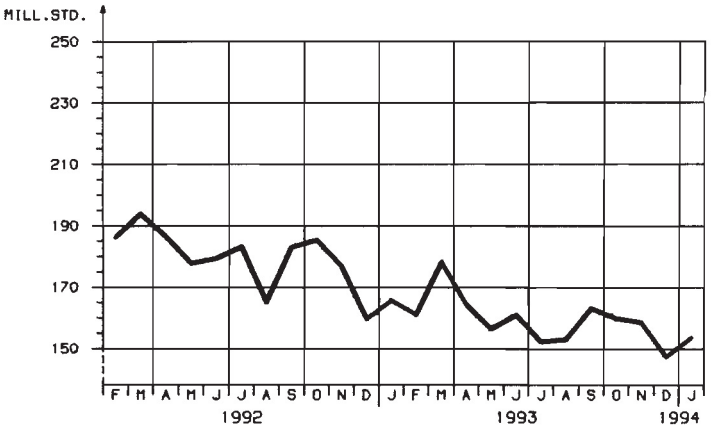
BESCHÄFTIGTE



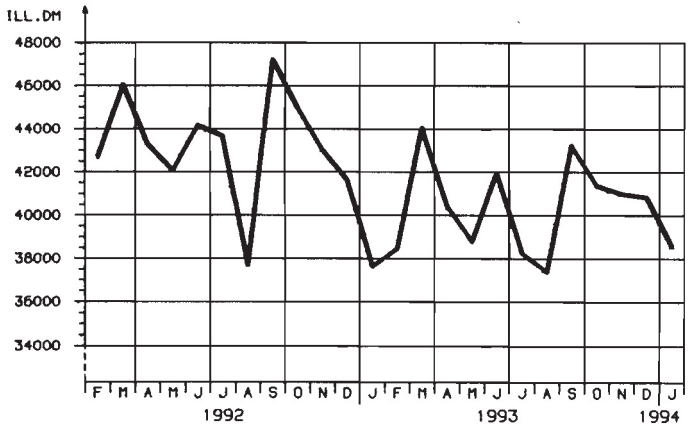
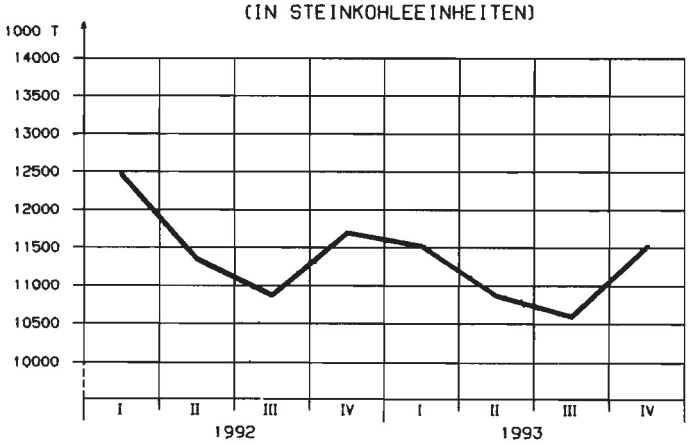
INDEX DER NETTOPRODUKTION FÜR DAS
PRODUZIERENDE GEWERBE (BASIS 1985=100)



GELEISTETE ARBEITERSTUNDEN



UMSATZ



GESAMTENERGIEVERBRAUCH
(IN STEINKOHLEEINHEITEN)